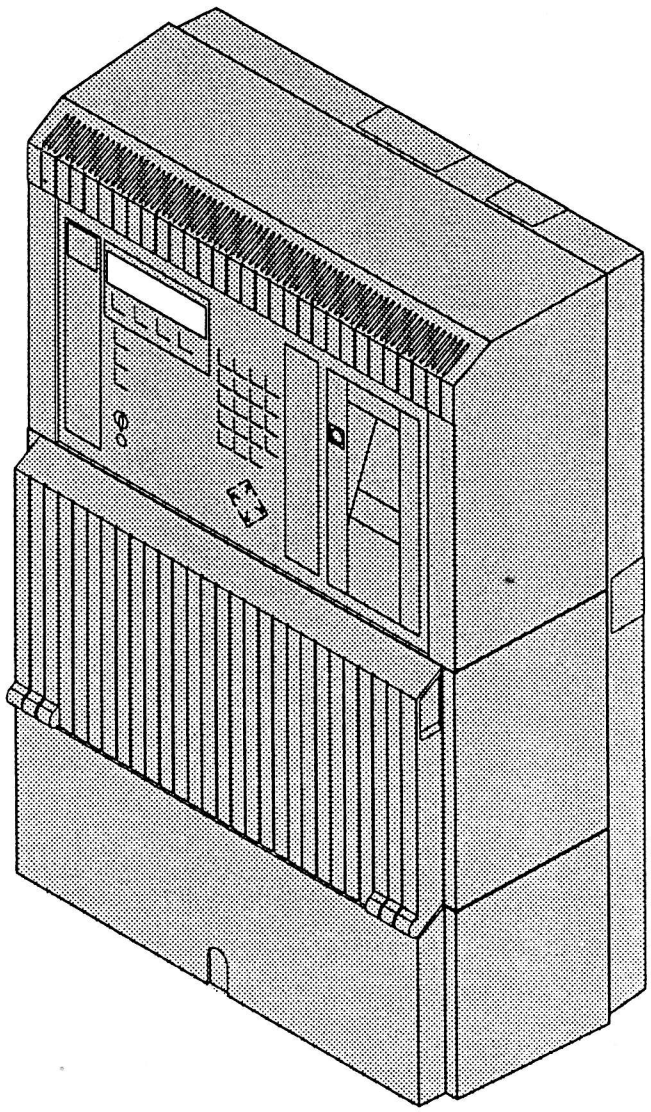
PRODUKTINFORMATION

PI – 32.06 a
Ausgabe: A2
Stand: Jan. 96

Gefahrenmeldesysteme

UEZ 1000 Brand (GLT)



Herausgeber: **BOSCH**
Produktbereich Sicherheitstechnik

Erstellt von: **UC–ST/EWD3**

1 Systembeschreibung

1.1 Allgemeines

Die in Mikroprozessortechnik aufgebaute Zentrale UEZ 1000 gewährleistet hohe Flexibilität und Zuverlässigkeit.
Die Mikroprozessoreinheit im Zentralen–Verarbeitungsteil koordiniert die Steuerung der systeminternen Abläufe und die Verarbeitung der Einzelmeldungen.

Aufgrund umfangreicher Programmiermöglichkeiten ist eine weitgehende Anpassung an die kundenspezifischen Anforderungen möglich. Die Programmierung der Zentrale erfolgt über einen PC/Laptop mit Hilfe eines Parametrierprogrammes.

An die Zentrale UEZ 1000 Brand (GLT) können im Maximalausbau 20 Primärleitungen (16 Meldergruppen, 2 Steuerlinien und 2 Übertragungseinrichtungen) angeschlossen werden.
Die Meldungsübertragung und –verarbeitung erfolgt nach dem Prinzip der Gleichstromlinientechnik (GLT).

Die Zentrale entspricht allen einschlägigen Vorschriften und Richtlinien für Gefahrenmeldeanlagen (GMA) in Europa (EN 54, ISO, DIN, VDE, VdS).

VdS–Anerkennung:

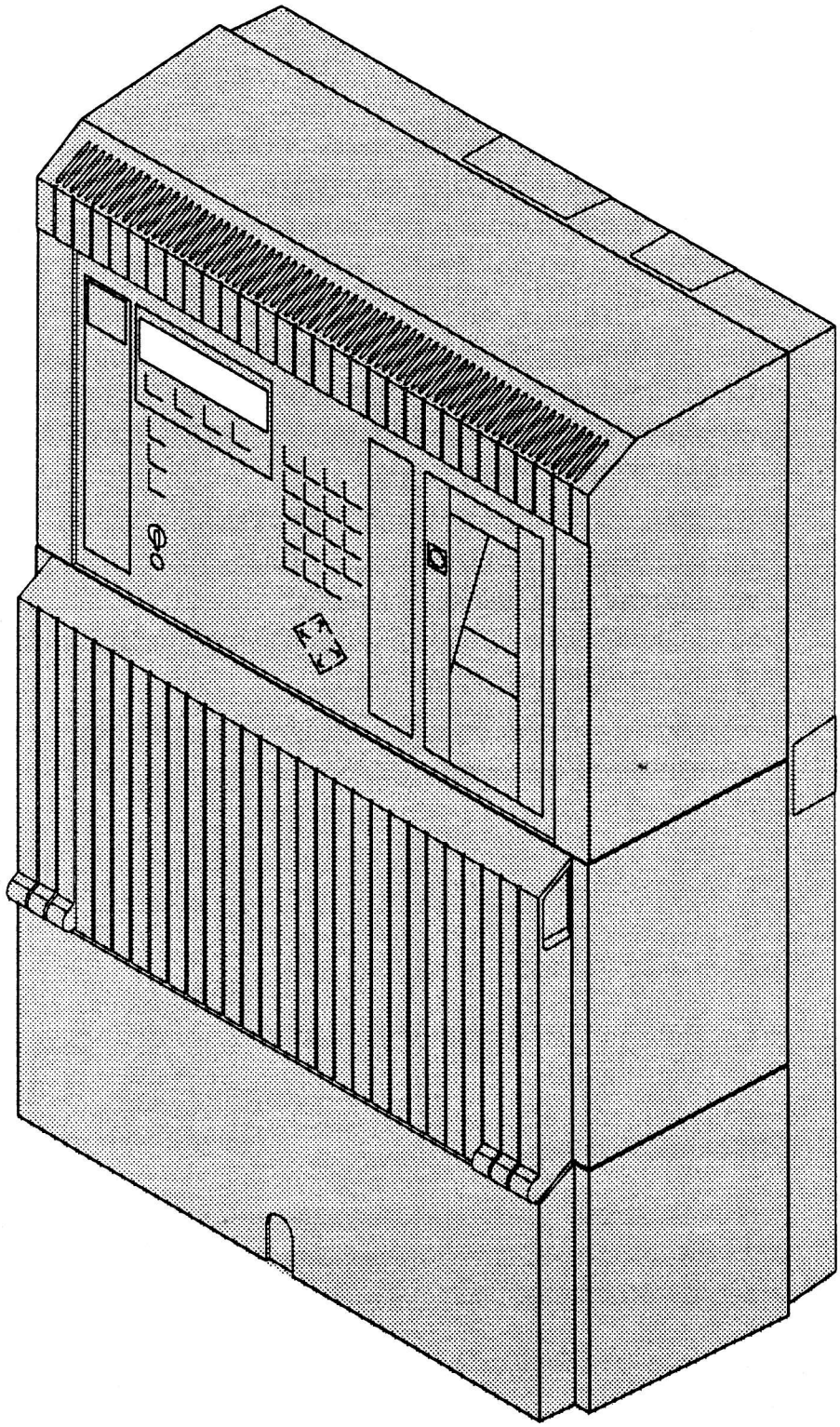
VdS–Geräteanerkennungs–Nr.: **G 295042**

DIBt–Anerkennung:

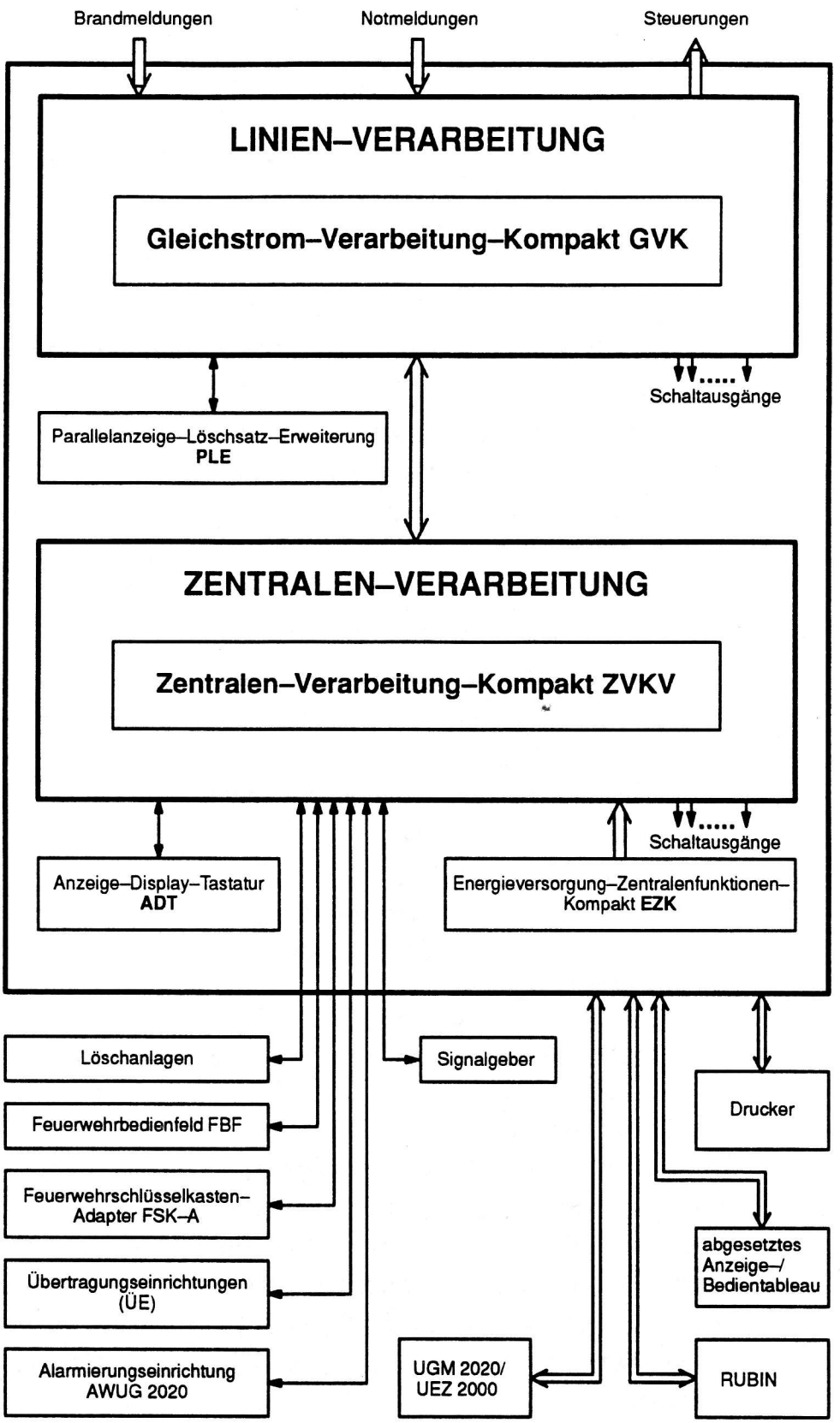
Die Anerkennung durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) erfolgt im Rahmen einer Systemanerkennung (Zentrale inkl. Melder und Feststelleinrichtung).

Zulassungs–Nr.: (eingereicht)

UEZ 1000 Brand



Systemübersicht UEZ GLT–Brand



1.2 Leistungsmerkmale

- Einfache Montage durch modularen Aufbau
- Folientastatur mit akustischer Rückmeldung
- 8–zeiliges Display mit Hintergrundbeleuchtung
- Eigenüberwachung der Prozessortechnik (Watchdog–Schaltung)
- 20 Primärleitungen im Vollausbau:
  – Anschaltung von 16 Meldergruppen
  – Anschaltung von 2 Steuerlinien
  – Anschaltung von 2 Übertragungseinrichtungen
- Hohe Störsicherheit durch mehrfache Abfrage der Primärleitungen
- Umschaltung zwischen Tag– und Nachtbetrieb
- Alarmverzögerung einstellbar (max. 90 sec.)
- 2 – Melder – / 2 – Meldergruppenabhängigkeit
  (automatisches Rücksetzen des Voralarms nach 90 sec. wenn kein weiterer Voralarm zu einem Hauptalarm führt)
- Alarmzähler für Brand– (und Revisions–) alarme
- Ein–Mann–Revision EMR möglich
- Hintergrundspeicher für 250 Ereignisse
- Anschaltung automatischer und nichtautomatischer Melder an Brand–Meldergruppen
- Identifizierung der erstausgelösten Meldergruppe
- Anschaltemöglichkeit für
  – Feuerwehr–Bedienfeld
  – Feuerwehr–Schlüsselkasten–Adapter
  – Löschanlage (VdS–Schnittstelle)
  – Externsignalgeber
  – Wählgerät AWUG/AWAG
  – abgesetzte Bedieneinheit
  – Protokolldrucker
  – EDV–System
  – übergeordnete Gefahrenmeldezentrale
- Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden.
- Für zusätzliche Optionen (z.B. Netzgerät, Batterien, Verteiler, Koppler usw.) kann ein Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000 eingesetzt werden.

1.3 Planungshinweise

1.3.1 Ausbaustufen der UEZ 1000

Die Zentrale UEZ 1000 ist in zwei Ausbaustufen erhältlich:

- UEZ 1000 Brand (GLT) mit **10 Meldergruppen**
- UEZ 1000 Brand (GLT) mit **16 Meldergruppen**

Die durch Software festgelegten Ausbaustufen sind hardwareunabhängig. Auf der Zentralenverarbeitungsbaugruppe ZVK ist die Anzahl der Meldergruppen gespeichert. Diese Speicherung bleibt im spannungslosen Zustand erhalten und kann vom Kunden/Errichter **nicht** geändert werden.

1.3.2 Erweiterungsmöglichkeiten

1.3.2.1 Allgemeines

Der als Option zur UEZ 1000 erhältliche Protokolldrucker (mit bzw. ohne Papieraufwickelvorrichtung) muß bereits bei der Bestellung des Grundausbaus berücksichtigt werden. Die Montage des Druckers kann nur im Werk erfolgen, ein nachträglicher Einbau vor Ort ist **nicht** möglich.

1.3.2.2 Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung (ASE)

Zur Ansteuerung von 2 Löschanlagen und für die Anschaltung von 2 Steuergruppen kann als Erweiterung die Baugruppe ASE (Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung) eingesetzt werden.

Auf der Anschalteplatine AVK befinden sich zwei Steckplätze für die ASE–Baugruppen:

- ASE auf dem Steckplatz ASE–A: 2 Steuergruppen
- ASE auf dem Steckplatz ASE–B: 2 Löschanlagen–Ansteuerungen

1.3.2.3 Parallelanzeige–Löschsatz–Erweiterung (PLE)

Zur Einzelanzeige ist als Option die Baugruppe PLE (Parallelanzeige–Löschsatz–Erweiterung) erhältlich.

Auf der PLE befinden sich:

- 16 LEDs (rot): Meldergruppe Alarm
- 16 LEDs (gelb): Meldergruppe Störung/Abschaltung
- 2 LEDs (gelb): Steuergruppe Störung/Abschaltung
- 2 LEDs (gelb): Löschanlage Störung
- Kodierfeld für Meldergruppenverknüpfungen bei der Löschanlagen–Ansteuerung

1.3.2.4 Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000

Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.46 a).

1.3.2.5 Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000

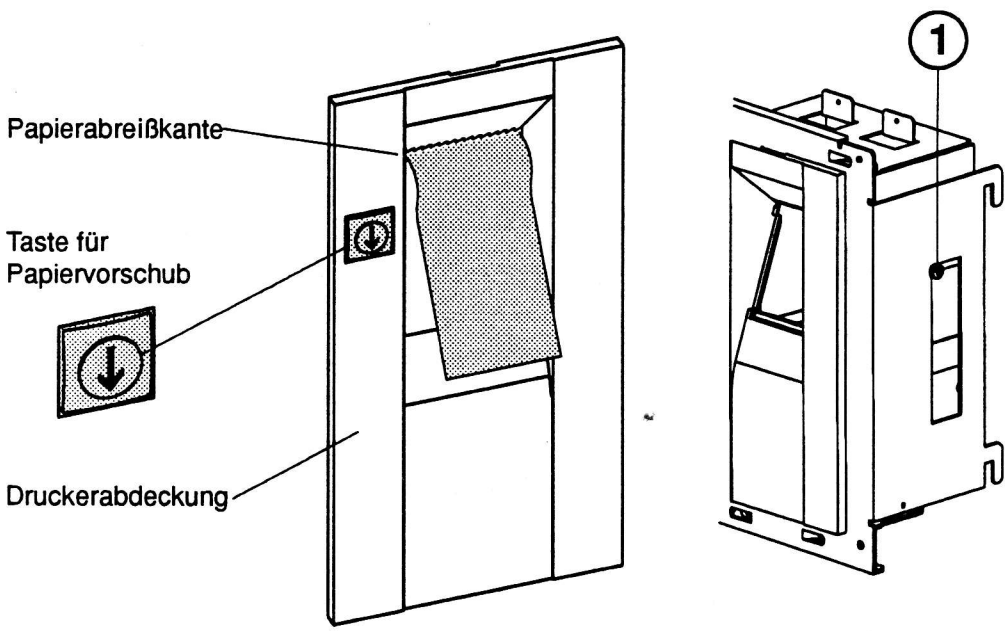
Für zusätzliche Optionen (z.B. Netzgerät, Batterien, Verteiler, Koppler usw.) kann ein Universelles–Zusatz–Gehäuse UZG 1000 eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.47 a).

1.3.2.6 Protokolldrucker

Zum Einbau in die UEZ steht ein Protokolldrucker zur Verfügung.
Der Papierwechsel kann vom Betreiber vorgenommen werden, wenn die Sicherungsschraube ① entfernt ist.
(siehe Bedienungsanleitung UEZ – Drucker)

Der Drucker ist in folgenden Ausführungen erhältlich:

- Protokolldrucker ohne Papieraufwickelvorrichtung
- Protokolldrucker mit Papieraufwickelvorrichtung



Der Drucker wird über eine Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle adernsparend an die UEZ angeschlossen.

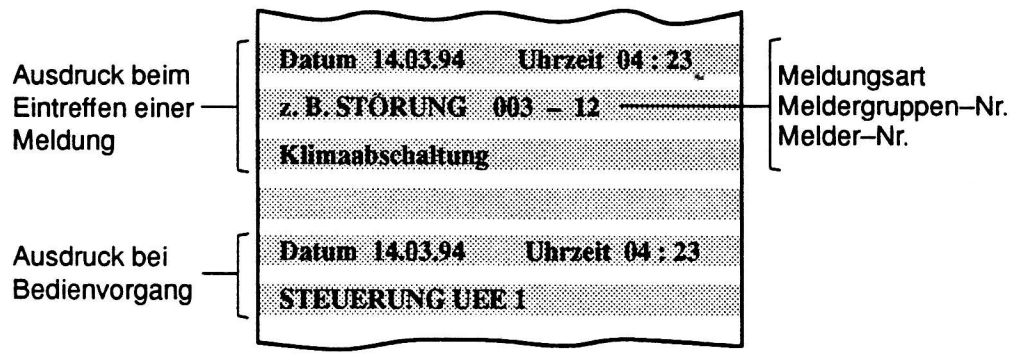
Am Protokolldrucker, der ein integriertes Metallpapierdruckwerk enthält, werden Alarm– und Störungsmeldungen sowie Scharf–/Unscharfschalten oder interne Schärfung der Zentrale mehrzeilig ausgedruckt. Jedes ausgedruckte Ereignis ist mit Datum und Uhrzeit versehen.

Mit Hilfe des Druckers ist es möglich, den ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage zu beliebigen Zeitpunkten zu kontrollieren.

Leistungsmerkmale:

- 32–stelliges alphanumerisches Metallpapierdruckwerk (Papierbreite 60 mm).
- Das Papierende des Druckers wird an der UEZ angezeigt.
- Ist für einen Melder ein Klartext parametriert worden, wird dieser ebenfalls ausgedruckt. Jeder Ausdruck ist mit Datum und Uhrzeit versehen. Das letzte Ereignis steht immer an oberster Stelle.
- Einträge des Hintergrundspeichers können durch einen Bedienvorgang bei entsprechender Bedienberechtigung ausgedruckt werden.
- Die Energieversorgung erfolgt von der Zentrale aus.
- Das Ein–/Ausschalten des Codebetriebs wird am Drucker mit der entsprechenden Benutzer–ID protokolliert.

Beispiel für einen Ausdruck:



3 Peripherie

3.1 Peripheriegeräte

3.1.1 Signalisierungseinrichtungen

An die UEZ können Signalgeber für eine örtliche Alarmierung über Steuerlinien (überwacht) oder C–Punkte (nicht überwacht) angeschaltet werden. Die Ansteuerung der Signalgeber erfolgt bei einer Anschaltung über Steuerlinien durch Stromverstärkung oder Umpolung, bei einer Anschaltung über C–Punkte durch Stromverstärkung.

Bei allen akustischen Ausführungen des Signalgebers muß ein Tongenerator integriert sein. Die Akustik ist für Dauerton oder Wechseltonfolge einstellbar.

Bei einer Anschaltung über Steuerlinien können die Signalgeber über das Anzeige–/Bedienfeld:

- abgeschaltet werden,
- von Hand ausgelöst werden,
- nach der Auslösung zurückgestellt werden.

Die folgenden Ausführungen von Signalgebern können angeschlossen werden:

- Signalgeber mit Akustik
- Signalgeber mit Optik (Blitzleuchte)

Das Universelle–Anschalte–Relais UAR dient zum überwachten Ansteuern von Zusatzeinrichtungen.

3.1.2 Löschanlagen

Zum Anschluß von Löschanlagen stehen **zwei** Löschsatzschnittstellen (nach VdS) zur Verfügung. Die Anschaltung (Ansteuerung und Überwachung) erfolgt über die Baugruppe ASE.

Als Löschanlagenkonzept stehen 2 Alternativen zur Verfügung:

- Minimalausführung nach VdS
- Minimalausführung nach VdS mit zusätzlichen Optionen

3.1.3 UEZ–Bedientableau

Das UEZ–Bedientableau dient als abgesetztes Bedien– und Anzeigetableau zur adernsparenden Anschaltung an die UEZ 1000.

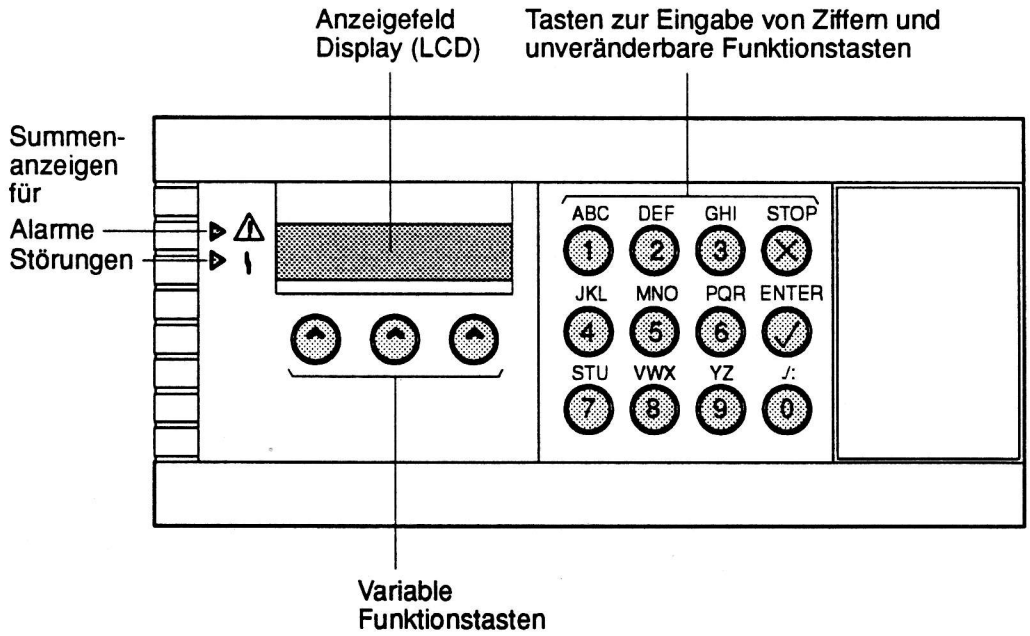
Der Anschluß an die Zentrale erfolgt an der RS 485 – Schnittstelle. Es können maximal 4 Bedientableaus an die UEZ angeschaltet werden.

Achtung: Die Bedientableaus werden **von der Zentrale ab** 4–adrig parallelgeschaltet.

Im Klartext–Display werden alle anstehenden Meldungen und die Hinweise für die Bedienung angezeigt.

Das Anzeige–/Bedienfeld besteht aus:

- Summenanzeigen für Alarme und Störungen
- Klartextdisplay mit 2 Zeilen mit je 16 Zeichen
- variablen Funktionstasten
- unveränderbaren Funktionstasten



Am Bedientableau können bestimmte Betriebszustände der Zentrale angezeigt sowie bestimmte Funktionen ausgeführt werden:

- Summenanzeigen für
  - Alarme
  - Störungen
- Meldungsanzeige im Display für
  - Meldungsarten
    (wie Feuer, Abschaltungen, Störungen, etc.)
  - Meldergruppen–Nr.
  - Melder–Nr. (nur bei entsprechender Linientechnologie)
- Abfragen von Melder–Auslösungszuständen
- Abfragen von Alarm– und Störungsmeldungen
- Detailabfrage mit Hilfefunktion
- Verschiedene Bedienberechtigungen (Betreibercode)
- Tag–/Nachtbetrieb
- Intern–Reset

Weitere Information siehe PI – 32.24

3.1.4 Wählgeräte

Die Empfangszentrale für Automatische Wähl– und Übertragungsgeräte (AWUG–Empfangszentrale) empfängt Meldungen von Automatischen Wähl– und Übertragungsgeräten, die über das öffentliche Fernsprechnetz der Deutschen Bundespost übertragen werden.

Alarmweiterleitung über AWUG/AWAG

Die Wählgeräte werden über den Zentralen–C–Punkt *EXT* (Σ–Externalarm) angesteuert.

Bei Nichtabsetzen der Meldung (nach Abarbeiten aller Anrufversuche) bzw. bei Ausfall der Telefonleitung erfolgt eine Alarmweiterleitung zum Signalgeber (örtliche Alarmierung).

Störungsweiterleitung über AWUG/AWAG

Die Wählgeräte werden über den Zentralen–C–Punkt *STOE* (Σ–Störung) angesteuert.

Die Ansteuerungskriterien sind:

- Netz– oder Batterieausfall
- Betriebsausfall

Zur Verfügung stehen:

- AWUG 2020 Einbaumodul
- AWUG 2020 Gehäuseausführung mit/ohne Energieversorgung
- GÜ 2020 A Einbaumodul **(Anwählbar)**
- GÜ 2020 A Gehäuseausführung **(Anwählbar)** mit/ohne Energieversorgung
- Automatische Wähl– und Ansagegeräte AWAG

3.1.5 Anzeige–Tableausteuerung ATBL

Zur Anschaltung von abgesetzten Anzeigetableaus befindet sich in der UEZ eine ATBL–Schnittstelle. Es können max. **zwei** Baugruppen ATBL (Anzeige–Tableausteuerung) mit jeweils 64 Open–Collector–Ausgängen an die Zentrale angeschlossen werden.

3.1.6 Feuerwehr–Schlüsselkasten–Adapter FSK–A

Der Feuerwehr–Schlüsselkasten–Adapter FSK–A, der als Bestandteil der Brandmeldeanlage gilt, dient der Überwachung und Ansteuerung des Feuerwehrschlüsselkastens, in dem Objektschlüssel geschützt aufbewahrt werden und damit nach Auslösung eines Feueralarms für die Feuerwehr erreichbar sein müssen.

Der FSK–A ist in zwei Ausführungen erhältlich:

- als Einbausatz für die UEZ (zum Einbau steht in der Zentrale ein Optionsplatz zur Verfügung)
- als autarkes Element mit einem stabilen Metallgehäuse

Wird der FSK–A als autarkes Gerät eingesetzt, hat die Montage in unmittelbarer Nähe der Zentrale zu erfolgen. Sämtliche Zuleitungen sind geschützt und getrennt zu führen und von der Gehäuserückseite her einzuführen.

3.1.7 Feuerwehr–Bedienfeld FBF

Das Feuerwehr–Bedienfeld FBF ist eine Zusatzeinrichtung für Brandmelderzentralen mit Übertragungseinrichtung zur Feuerwehr, an der bestimmte, unbedingt notwendige Betriebszustände der Brandmelderzentrale angezeigt werden.

Die genormte und einheitliche Gestaltung der Anzeige– und Bedienelemente gestattet es dem Einsatzpersonal der Feuerwehren, wesentliche Zentralenzustände rasch zu erkennen und Bedienvorgänge unverzüglich durchzuführen.

Das Bedienfeld ist in einem abschließbaren Gehäuse untergebracht und befindet sich in unmittelbarer Nähe der Brandmelderzentrale. Der Schlüssel zum Bedienfeld ist im Besitz der Feuerwehr.

3.2 Anschaltbare Melder

3.2.1 Nichtautomatische Brandmelder

Meldungsgeber: Druckknopf des Brandmelders
Mindestauslösezeit: 500 ms

- Brandmelder BM (Form G/H)
- Prüfmelder Form G (zur Prüfung der Gleichstromprimärleitung)
- Brandmelder Form K Ex eFM 2014/8027

3.2.2 Automatische Brandmelder

Meldungsgeber: Transistorausgang
Mindestauslösezeit: 500 ms

GLT – Brandmelder Typ GxM 120:
- Ionisations–Melder GIM 120
- Optischer–Melder GOM 120
- Temperatur–Melder GTM 120

GLT – Brandmelder Typ BD 10:
- Ionisations–Detector BD 102 IA
- Optischer–Detector BD 102 O
- Differential–Maximal–Detector BD 101 D
- Maximal–Detector BD 101 M

GLT – Brandmelder Typ 130/A:
- Optischer Rauchmelder ORM 130/A
- Wärme–Differentialmelder WDM 215/A

Automatische Brandmelder

GLT – Brandmelder Typ MS 7/9:
- Ionisations–Rauchmelder BR 716
- Optischer Rauchmelder BR 12
- Wärmedifferentialmelder–Einsatz BD 957
- Wärmemaximalmelder–Einsatz BM 957

GLT – Brandmelder Typ MS 9:
- Ionisations–Rauchmelder BR 910
- Ionisations–Rauchmelder F 911 Ex
- Flammenmelder S 2406
- Flammenmelder S 2406 Ex

3.2.3 Brandmelder in Verbindung mit Ex–Koppler

Meldungsgeber:	Transistorausgang
Mindestauslösezeit:	500 ms

3.2.4 Brandmelder für Sonderanwendungen

Meldungsgeber:	Transistorausgang
Mindestauslösezeit:	500 ms

- Wärmestabmelder
- Linearer Rauchmelder Fireray 1401
- Rauchansaugsystem RAS 51
- Rauchansaugsystem RAS 54
- Wärmemelder ADW 53 A

4 Technische Beschreibung

4.1 Funktionsbeschreibung

4.1.1 Allgemeines

Die Zentrale ist gegliedert in:

- Gehäuse (Gehäusehaube und Wandrahmen aus Kunststoff)
- Unterlagentasche für die Bedienungsanleitung
- Anzeige–/Bedienfeld (Klartextdisplay mit Softkeys und Folientastatur)
- Leiterplatte Zentrale–Verarbeitung–Kompakt ZVKV
  zur Verarbeitung des Zentralenprogramms
- Leiterplatte Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt GVK
  zur Verarbeitung der Melde– und Steuerkriterien
- Leiterplatte Anschaltung–Verbindungen–Kompakt AVK
  zur Aufnahme aller ankommenden und abgehenden Leitungen
- Leiterplatte Anzeige–Display–Tastatur ADT
  zur Steuerung der Anzeige– und Bedienelemente
- Energieversorgung (Netzgerät und Batterien)

4.1.2 Anzeige– und Bedienelemente

Als Anzeigeelement wird ein 8–zeiliges LCD–Display eingesetzt. Das Display ist mit einer Hintergrundbeleuchtung ausgestattet, die bei Brand beim Eintreffen von Meldungen bzw. manuell (Start des Anzeigentests, 5 min. Nachleuchtdauer) eingeschaltet wird.
Die Ansteuerung des Displays erfolgt über eine parallele Schnittstelle.

Als Summenanzeigen werden Leuchtdioden verwendet. Die Beschriftung der Summenanzeigen erfolgt mit bedruckten Schiebern in der jeweiligen Landessprache. Nicht benötigte Anzeigen (Brand– und Notrufunterscheidungen) sind abgedeckt.

Die Bedienung der Zentrale erfolgt über eine Folientastatur, wobei jeder Tastendruck (Ausnahme: Taste "Summer Aus") akustisch rückgemeldet wird. Die Beschriftung der Tasten ist durch die Verwendung von Ziffern und international gängigen Symbolen sprachenneutral gehalten.

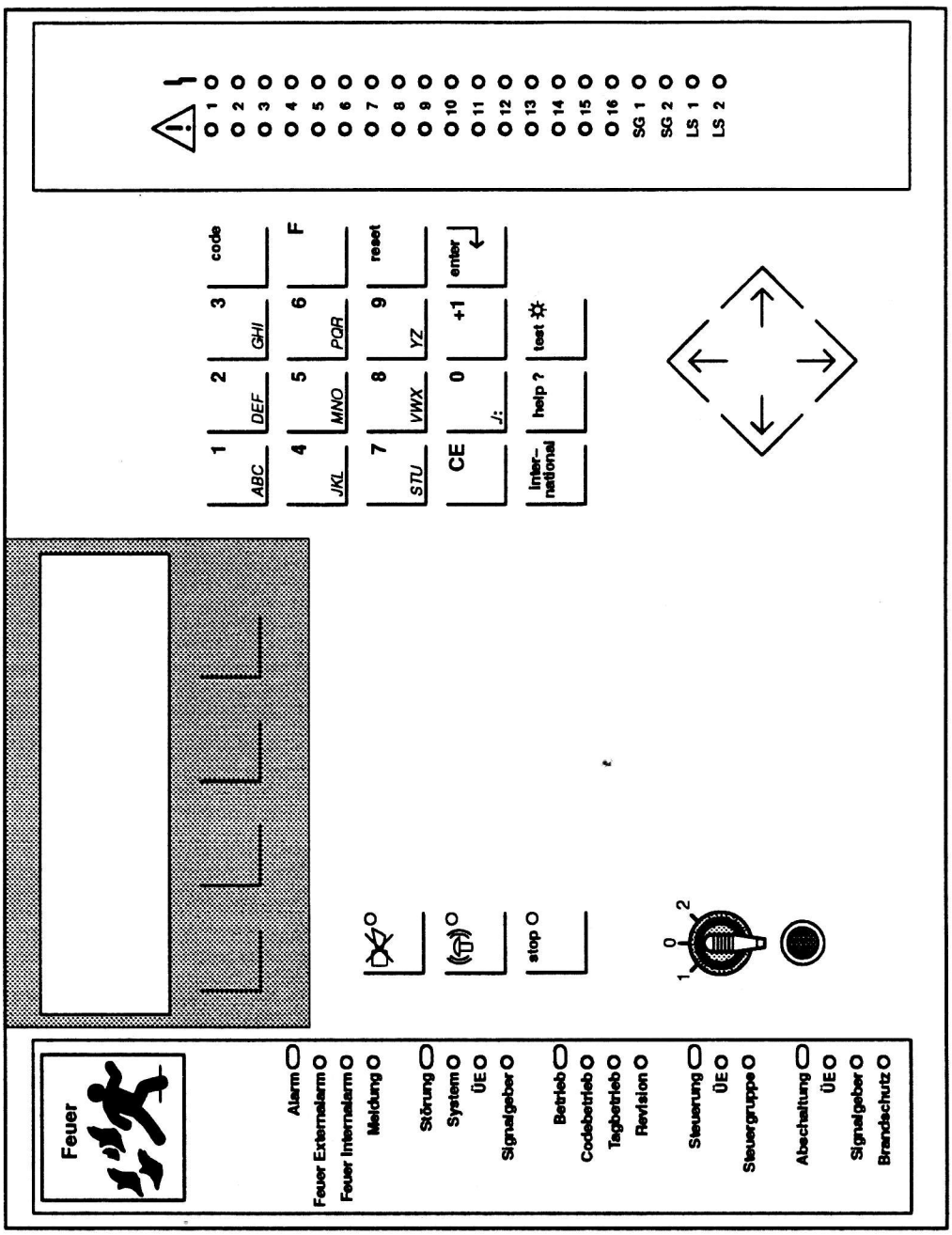
Als weiteres Bedienelement steht ein Schlüsselschalter mit 2 Schaltstellungen zur Verfügung. Die Schaltstellungen sind frei programmierbar (z.B. zur Umschaltung zwischen Tag– und Nachtbetrieb).

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Zentrale mit einem 2. Schlüsselschalter auszustatten, z.B. zur Abschaltung der örtlichen Alarmierung.

Abgesetzte Bedieneinheit:

Als abgesetztes Bedien– und Anzeigetableau kann das UEZ–Bedientableau adernsparend an die UEZ 1000 (an die RS 485 – Schnittstelle) angeschaltet werden. Es können maximal **vier** Bedientableaus an die UEZ angeschlossen werden.

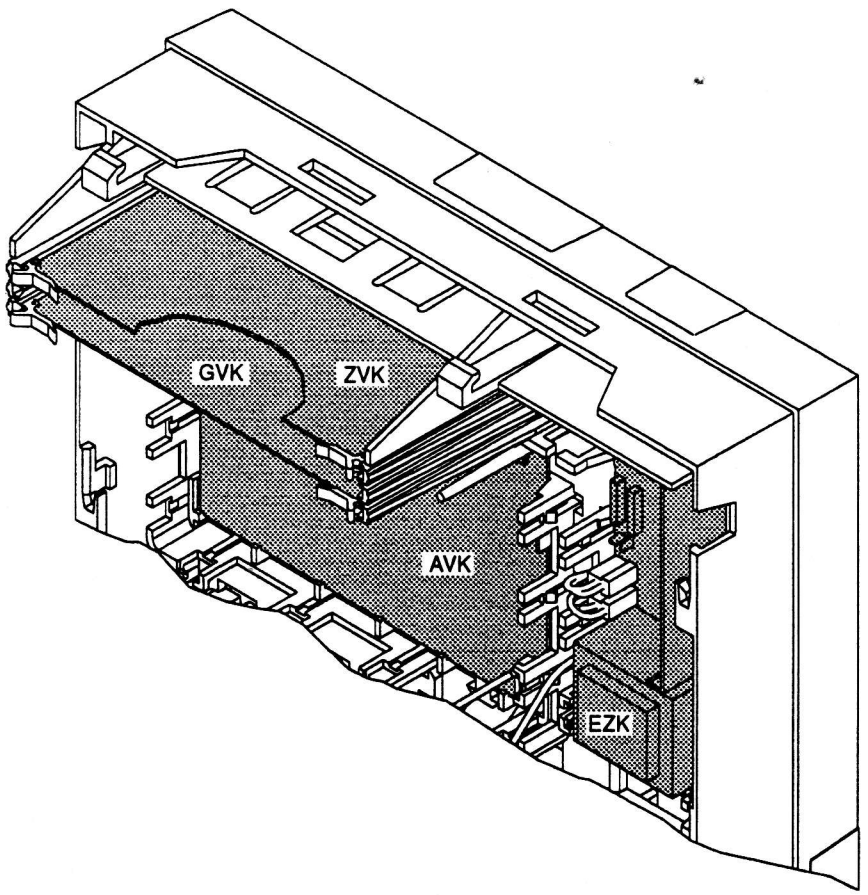
Anzeige–/Bedienfeld (mit PLE)



4.1.3 Baugruppen

Zum Grundausbau der UEZ gehören die folgenden Baugruppen:

- ZVKV: Zentrale–Verarbeitung–Kompakt
  Zentrale Verarbeitung und Steuerung
- GVK: Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt
  Verarbeitung der Melde– und Steuerkriterien
- AVK: Anschaltung–Verbindungen–Kompakt
  Verkabelung der Zentrale
- ADT: Anzeige–Display–Tastatur
  Zentrale Anzeige– und Bedienelemente
- EZK: Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt
  Netzgerät 12 V / 3,2 A



4.1.3.1 Zentrale–Verarbeitung–Kompakt ZVKV

Die Baugruppe ZVKV (Zentrale–Verarbeitung–Kompakt) übernimmt die Auswertung der Linienverarbeitungsbaugruppe GVK. Außerdem dient die ZVKV der Bearbeitung des Bedienfeldes sowie der Steuerung und Überwachung der angeschlossenen Peripherieelemente.

Hierzu sind folgende Funktionsblöcke integriert:

- Prozessor mit Speicherbausteinen, Uhr und Watchdogschaltung
- Parallelschnittstelle zur Bedieneinrichtung
- 2 serielle Schnittstellen
- ATBL–Schnittstelle für Anzeigetableaus
- Ein– und Ausgänge für die Zentralenfunktionen
- Ansteuerung von
  - Übertragungseinrichtungen
  - Löschanlagen
  - Externsignalgebern
  - Steuerlinien

4.1.3.2 Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt GVK

Die Baugruppe GVK (Gleichstrom–Verarbeitung–Kompakt) dient zur Verarbeitung von max. 16 ruhestromüberwachten Gleichstrombaugruppen. Zusätzlich übernimmt die GVK die Ansteuerung und Überwachung von max. zwei Steuergruppen.

Über Treiberbausteine sind die Anzeigen der Melder– und Steuergruppen sowie die Tableaupunkte angeschlossen.

In Verbindung mit der Baugruppe PLE ist die Ansteuerung von zwei Löschanlagen möglich. Die Verbindung zur Baugruppe PLE erfolgt über drei 20–polige Flachbandkabel.

Die geforderten Leistungsmerkmale der einzelnen Gruppen werden softwaremäßig programmiert.

4.1.3.3 Anschaltung–Verbindungen–Kompakt AVK

Die Baugruppe AVK (Anschaltung–Verbindungen–Kompakt) dient zum Anschluß der aus der Zentrale kommenden und in die Zentrale gehenden Leitungen.

Die Baugruppe AVK enthält:

- Stockoanschlüsse für die Ein– und Ausgangsleitungen
- Steckplätze für die Zentralenverarbeitungsbaugruppe ZVKV und die Linienverarbeitungsbaugruppe GVK
- Steckplätze für die Baugruppen ASE (2 Steuerlinien, 2 Löschbereiche)
- Flachbandkabelanschluß für die Baugruppe EZK
- eine Brücke zur Umschaltung Brand / Notruf
- Brücken zur Einstellung der ÜE–Ansteuerspannung
- eine V.24–Buchse (Laptop–Anschluß)
  (mit Brücken zur Schnittstellenzuordnung)

4.1.3.4 Anzeige–Display–Tastatur ADT

Die Baugruppe ADT (Anzeige–Display–Tastatur) dient zur Steuerung der zentralen Anzeige– und Bedienelemente:

- Anzeige der Summensignale durch LEDs
- Ansteuerung eines 8–zeiligen LCD–Displays
- Abfrage der Folientastatur
- Einlesen von Schlüsselschalter

4.1.3.5 Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt EZK

Die Baugruppe EZK (Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt) übernimmt die gesamte Batterieladung mit Überwachung, Abschaltung und Trennung sowie alle für die UEZ 1000 notwendigen Betriebsspannungen.

Die folgenden Betriebsspannungen sind vorhanden:

- +5 V Versorgung der Logik
- +24 V Versorgung der Brandlinie
- –12 V Versorgung der Schnittstelle

Alle Spannungen und Sicherungen werden über eine A/D–Werteabfrage überwacht.

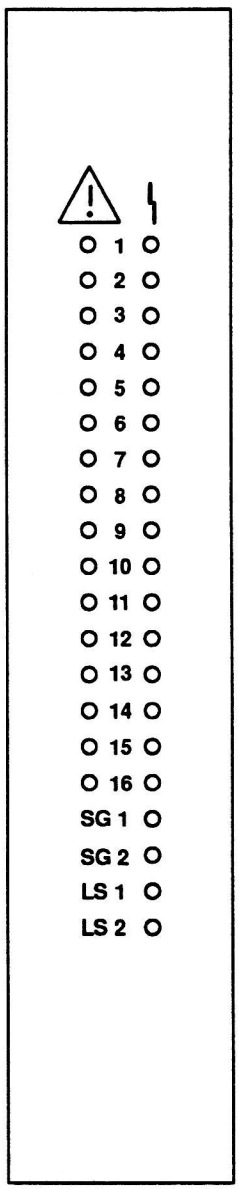
Leistungsmerkmale:

- Batterietiefentladungsabschaltung = Trennung der Batterien von der Zentrale beim Absinken der Betriebsspanung <10 V
- Schalter zum Ein–/Ausschalten der Anlagen–Spannung (= Gesamt–Spannung inkl. Spannung für externe Verbraucher)
- Meßpunkte für Anlagen–Strom und Zentralen–Strom
- Meßpunkte für alle Spannungen

4.1.4 Ergänzungsbaugruppen

4.1.4.1 Parallelanzeige–Löschsatz–Erweiterung PLE

Zur Einzelanzeige dient die Baugruppe PLE (Parallelanzeige–Löschsatz–Erweiterung). Der Einsatz ist erforderlich, damit die Zentrale den regionalen Feuerwehr–Richtlinien entspricht. Außerdem muß die Baugruppe bei der Anschaltung von Löschanlagen eingesetzt werden.



Auf der PLE befinden sich:

- 16 LEDs (rot): Meldergruppe Alarm
- 16 LEDs (gelb): Meldergruppe Störung/Abschaltung
- 2 LEDs (gelb): Steuergruppe Störung/Abschaltung
- 2 LEDs (gelb): Löschanlage Störung
- 2 Lötbrücken–Kodierfelder (zur Meldergruppenverknüpfung für die Löschanlagen–Ansteuerung)

4.1.4.2 Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung ASE

Zur Ansteuerung von 2 Löschanlagen und für die Anschaltung von 2 Steuergruppen wird als Erweiterung die Baugruppe ASE (Ansteuerung–Steuergruppen–Erweiterung) eingesetzt.

Auf der Anschalteplatine AVK befinden sich zwei Steckplätze für die ASE–Baugruppen:

- ASE auf dem Steckplatz ASE–A: 2 Steuergruppen
- ASE auf dem Steckplatz ASE–B: 2 Löschanlagen–Ansteuerungen

4.1.4.3 Relais–Tableau–Platine RTP

Die Baugruppe RTP (Relais–Tableau–Platine), die auf die Anschalteplatine AVK aufgesteckt werden kann, besitzt vier Relais (je Relais ein Umschaltekontakt) für potentialfreie Ausgänge von vier Zentralen– oder Meldergruppenfunktionen.
Mit Hilfe von Lötbrücken auf der Baugruppe können von einem C–Punkt mehrere Relais (maximal alle vier Relais) angesteuert werden.

4.1.4.4 Tableau–Relaismodul TRN

Die Baugruppe TRN (Tableau–Relaismodul), die auf die Anschalteplatine AVK bzw. auf die Platine TRSP aufgesteckt werden kann, besitzt zwei Relais (je Relais ein Umschaltekontakt) für potentialfreie Ausgänge von zwei Zentralen– oder Meldergruppenfunktionen.

4.1.4.5 Netz–Relais–Karte NRK–N

Die Baugruppe NRK–N (Netz–Relais–Karte) enthält zwei Relais (je Relais ein Schaltkontakt von 230 V) für potentialfreie Ausgänge. Die Ansteuerung des Relais erfolgt direkt über C–Punkte, die Montage auf einem UEZ–Optionsplatz.

4.1.4.6 Tableau–Relais–Steck–Platine TRSP

Die Baugruppe TRSP (Tableau–Relais–Steck–Platine) dient zur Aufnahme von max. 5 Relais–Modulen TRN; diese können variabel von Tableaupunkten angesteuert werden. Von einem Tableaupunkt können max. 4 Relais angesteuert werden.

4.1.4.7 Linien–Entstörung–Erweiterung LEE

Die Baugruppe LEE (Linien–Entstörung–Erweiterung), die auf die Anschalteplatine AVK aufgesteckt wird, kann im Bedarfsfall als zusätzlicher Überspannungsschutz (erweiterter Schutz der Meldergruppeneingänge von 2 kV auf 6 kV) für je drei GLT–Meldergruppen eingesetzt werden.

Der bei der Meldergruppenanschaltung zum Einsatz gelangende 3–polige Stecker kann auch bei einer Nachrüstung der LEE verwendet werden.

4.1.4.8 Sicherungsverteiler SIV

Zur zusätzlichen Absicherung von an die UEZ angeschlossenen Verbrauchern kann die Baugruppe SIV (Sicherungsverteiler) eingesetzt werden. Die Baugruppe kann mit fünf Sicherungen versehen werden, deren Wert abhängig ist von den angeschlossenen Verbrauchern.

Der Sicherungsverteiler wird in der UEZ anstelle eines Lötstreifens oder auf einer Montageplatte befestigt.

4.1.4.9 Universelles–Anschalte–Relais UAR

Das Universelle Anschalterelais wird von der Gefahrenmeldeanlage ausgelöst und dient zum Ansteuern von Zusatzeinrichtungen auf überwachten Steuerlinien.

4.1.4.10 Modem MOD 300

Die Baugruppe Modem MOD 300 ermöglicht eine Datenübertragung u.a. auch auf gleichstromundurchlässigen Stromwegen.

Das MOD 300 ist ohne Wähleinrichtung ausgeführt und wird über die Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle angeschaltet. Die Anschaltung erfolgt auf der Basis der DIN 66021. Das MOD 300 läßt sich damit an jedes Gerät anschalten, das eine Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle auf der vorgenannten DIN–Basis besitzt.

Bei dem Modem wurden die Richtlinien der Deutschen Bundespost für den Betrieb über das öffentliche Fernsprechnetz berücksichtigt. Dies ermöglicht den Geräteeinsatz auf posteigenen Stromwegen und den Einsatz in privaten Netzen.

Mit dem Modem wird eine größere Reichweite gegenüber der Seriellen–Meldetechnik–Schnittstelle beim Einsatz auf Privatgrundstücken und kundeneigenen Netzen zur Vernetzung von z.B. Gefahrenmeldezentralen erreicht. In jedem Fall ist eine Punkt–zu–Punkt–Verbindung zwischen den zu vernetzenden Geräten auf der Basis 2–Draht–Kupferkabel erforderlich.
Im Vollduplex–Betrieb werden die Daten mit 300 Bit/s übertragen.

4.1.5 Schaltuhr

Die Funktion einer Schaltuhr ist bei der Zentrale softwaremäßig realisiert. Die Dateneingabe für die Schaltuhr erfolgt vorzugsweise über einen Laptop (Anschluß an V.24–Schnittstelle) bzw. über das UEZ–Bedienfeld.

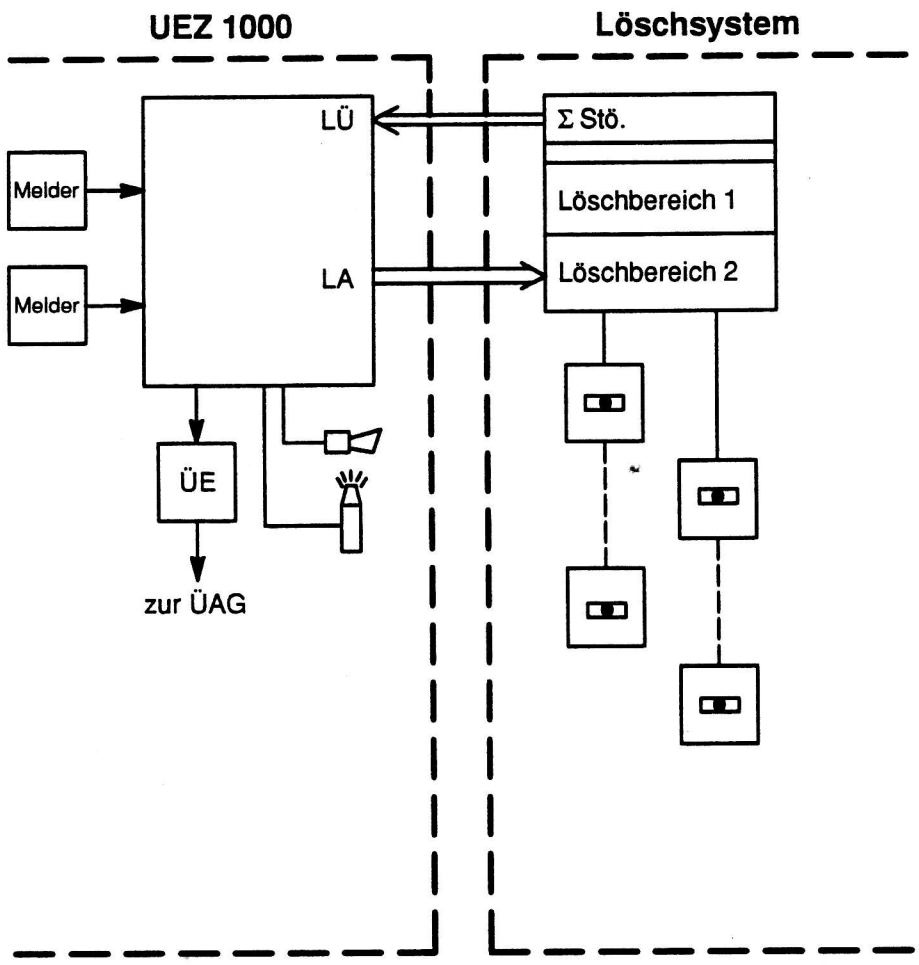
Leistungsmerkmale:

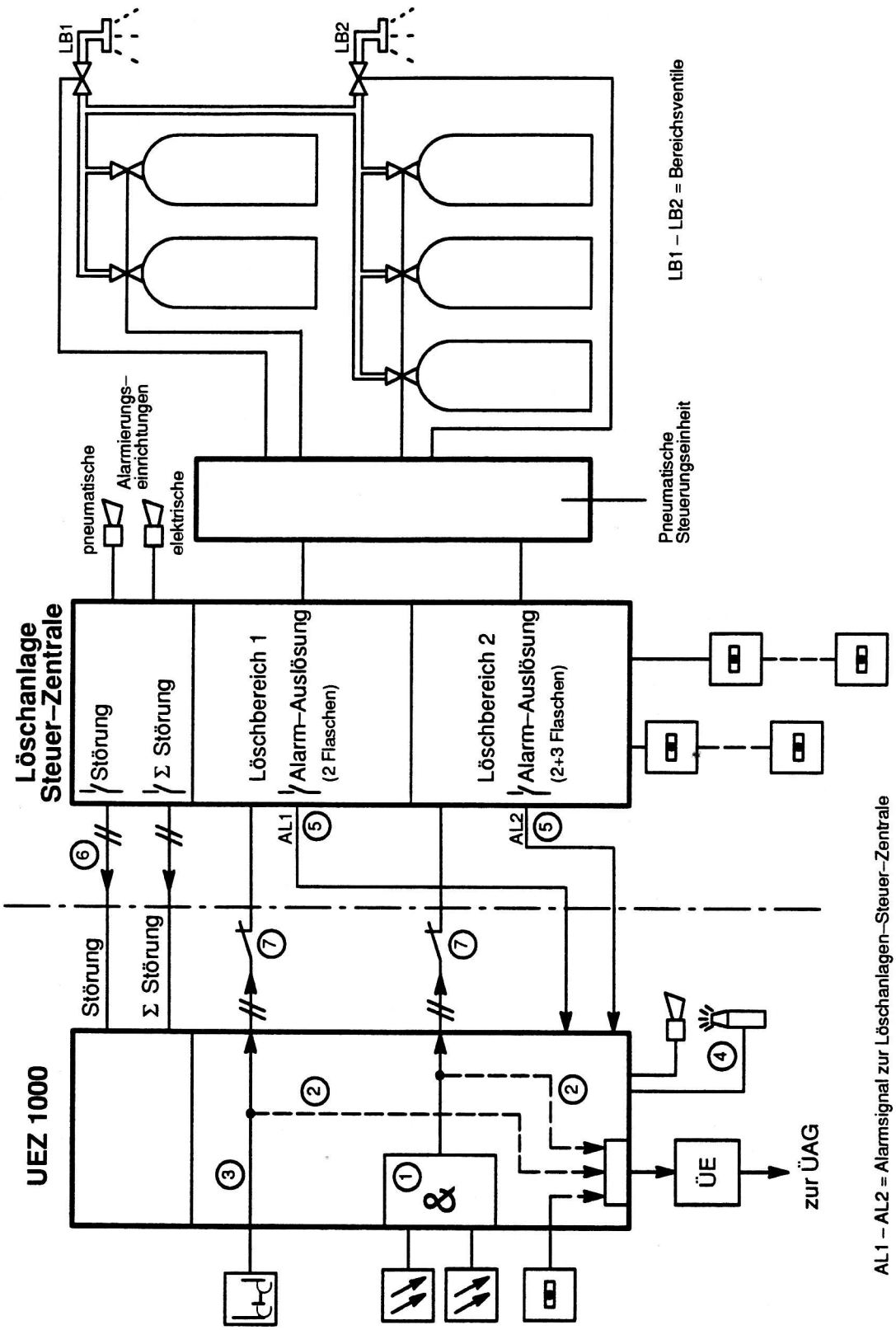
- 4 Kanäle
  mit max. 16 verschiedenen Tagesprogrammen pro Kanal,
  d h. jeder Kanal kann die gleichen 16 Tagesprogramme aufrufen
- Je Kanal Zuordnung der Tagesprogramme zu:
  – Wochentagen
  – Feiertagen
  – besonderen Tagen
- Tagesprogramme mit max. 8 Schaltmöglichkeiten pro Tag
  (4x Ein, 4x Aus)
- Ausgang je Kanal parametrierbar:
  – C–Punkt
  – Tag–/Nachtbetrieb
- automatische Sommer–/Winterzeitumstellung

4.1.6 Löschanlagenansteuerung über VdS–Schnittstelle

Das anzuschließende Löschsystem wird grundsätzlich über eine VdS–Schnittstelle an die UEZ 1000 Brand (GLT) angeschlossen.

Die Löschanlagenansteuerung (LA) bzw. Löschanlagenüberwachung (LÜ) wird bei der UEZ über die Baugruppe ASE realisiert. Auf der ASE befinden sich **zwei** Löschanlagen–Schnittstellen, d.h. es können max. **zwei** Löschbereiche an die UEZ angeschlossen werden.




LB1
LB2
LB1 – LB2 = Bereichsventile
pneumatische
Alarmierungs-
einrichtungen
elektrische
Pneumatische
Steuerungseinheit
Löschanlage
Steuer–Zentrale
Störung
Σ Störung
Löschbereich 1
Alarm–Auslösung
(2 Flaschen)
Löschbereich 2
Alarm–Auslösung
(2+3 Flaschen)
AL1
AL2
UEZ 1000
Störung
Σ Störung
&
ÜE
zur ÜAG
AL1 – AL2 = Alarmsignal zur Löschanlagen–Steuer–Zentrale

Ausführung nach VdS (1–3)

1. Zweigruppenabhängigkeit kann auf Grund von risikobezogenen Auflagen (Baurecht, VdS, Feuerwehr etc.) erforderlich sein.

2. Zur Ansteuerung der Löschanlage dienen die automatischen Brandmelder, die nichtautomatischen Brandmelder der UEZ dürfen die Löschanlage nicht ansteuern. Die Ansteuerung der ÜE durch die Brandmelder ist abhängig von den Anschlußbedingungen der örtlichen Feuerwehren.

3. In Einzelfällen ist die direkte Ansteuerung des Löschbereichs aus einer Meldergruppe möglich (z.B. bei betriebsbedingter Rauchentwicklung, Einsatz von Temperatur–Maximal–Meldern).

Ausführung nach VdS mit zusätzlichen Optionen (1–7)

4. Optische und akustische Signalgeber werden für einen Voralarm verwendet. Die Anschlußbedingungen der örtlichen Feuerwehren sind zu beachten.

5. Die Auslösungen der Löschbereiche werden an der UEZ als Alarm angezeigt. Diese Meldungen können für weitere Steuerungen verwendet werden (z.B. Abschalten der Klima– und Lüftungsanlage, Ansteuerung der ÜE). Die Anschlußbedingungen der örtlichen Feuerwehren sind zu beachten.

6. Die Übertragung von zusätzlichen Betriebszuständen der Löschanlage zur UEZ wird als Störung angezeigt (z.B. Löschmittelschwund).

7. Revisionsschalter (Schlüsselschalter) zur Abschaltung der Ansteuerung der Löschanlage mit Zustandsanzeige, falls eine Blockierung an der Löschanlage nicht vorhanden ist.

4.1.7 Funktionszuverlässigkeit

Die Zentrale verfügt über eine integrierte Prüfsoftware, die ständig die richtige Funktion des Systems überwacht.

Im Betriebszustand der Zentrale hat die im Hintergrund ablaufende Prüfsoftware folgende Aufgaben:

- Überwachung der Kommunikation zwischen Zentraleinheit und allen intelligenten peripheren Einheiten
- Überwachung der Sicherungen
- Spannungsüberprüfung
- Temperaturerfassung innerhalb der Zentrale (zu Diagnosezwecken)
- Watchdog (Überwachung der Prozessorfunktion)
- Speichertest (nur beim Einschalten der Anlage)

Hinweis zur Watchdog–Schaltung:

Bei Ausfall des Zentralenverarbeitungsteils und eintretendem Alarmfall werden über einen "Bypass" die entsprechend programmierten Übertragungseinrichtungen angesteuert.

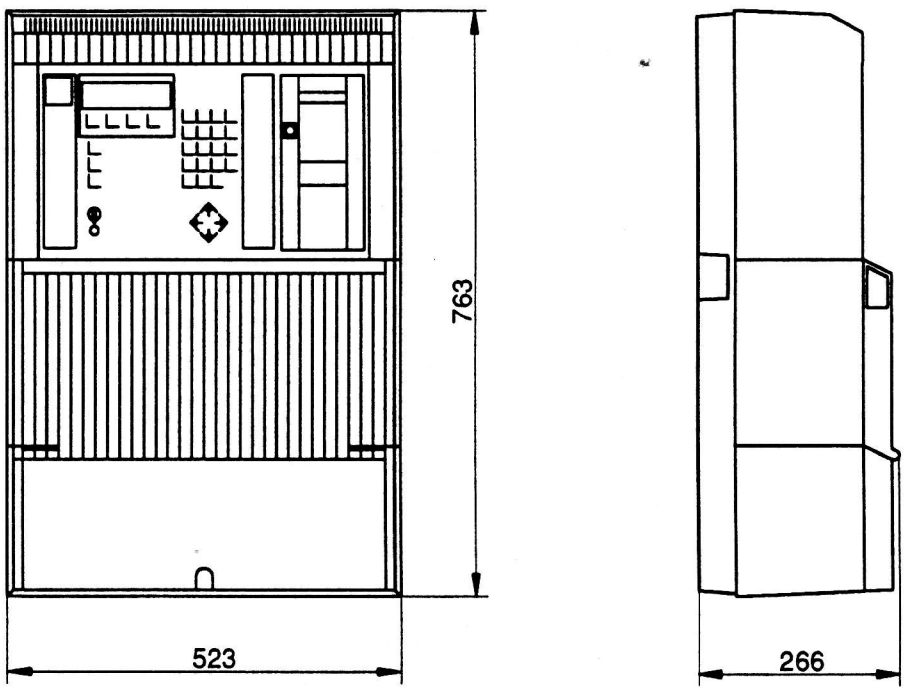
4.2 Konstruktiver Aufbau

Die Zentrale UEZ 1000 besteht aus:

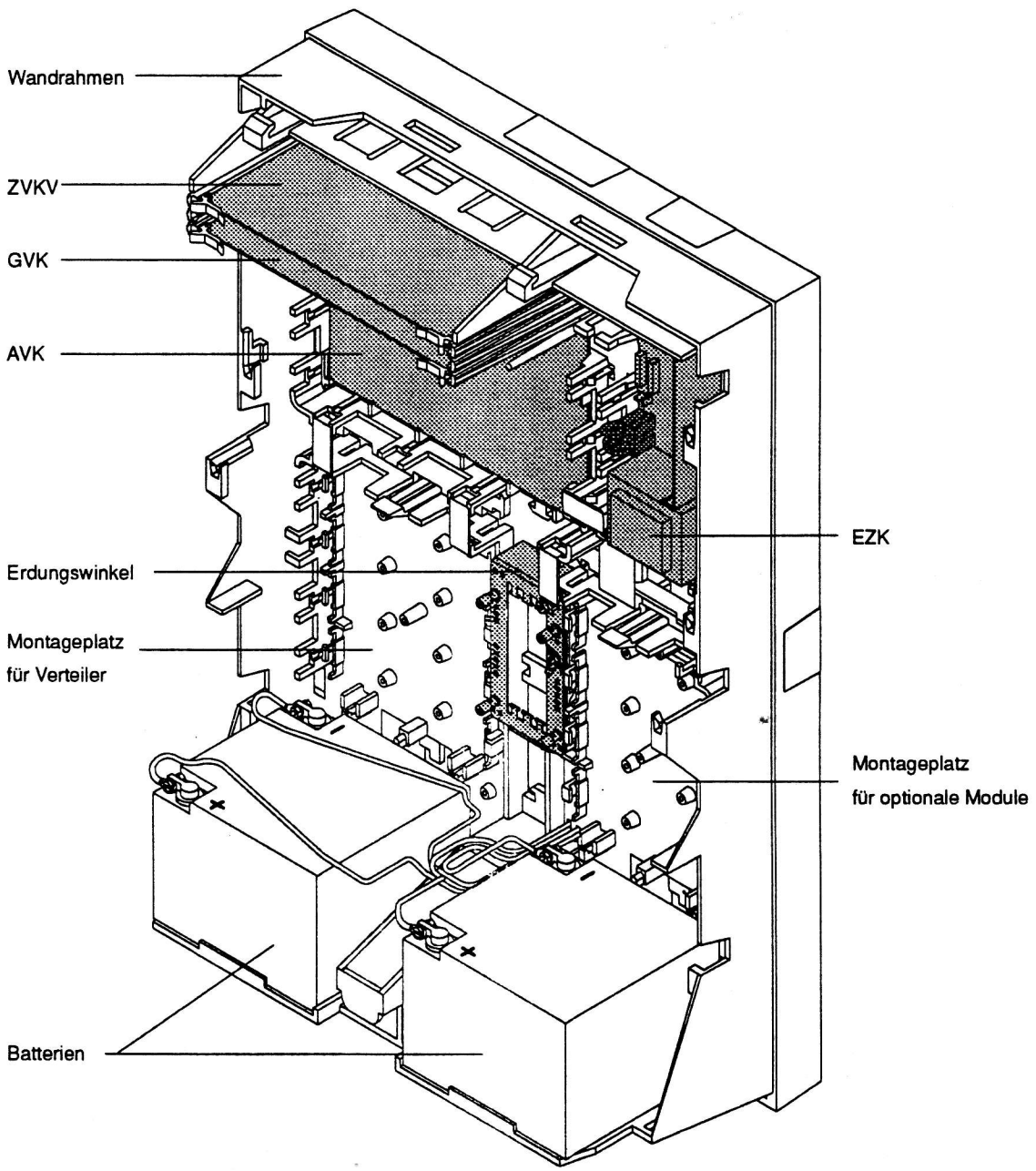
- **einer Kunststoff–Gehäusehaube**
  mit einem ausklappbaren Fach für die Bedienungsanleitung
  Die mittels Schloß und Gerätekontakt gesicherte Gehäusehaube kann vom Wandrahmen abgehoben werden.

- **einem Kunststoff–Wandrahmen**
  Im Wandrahmen sind die Anschalteplatine, die Zentralen– und Linienverarbeitungsplatine sowie das Netzgerät und die Batterien befestigt. Außerdem stehen Optionsplätze zum Einbau von zusätzlichen Hardwarekomponenten (z.B. FSK–A, AWUG) zur Verfügung.

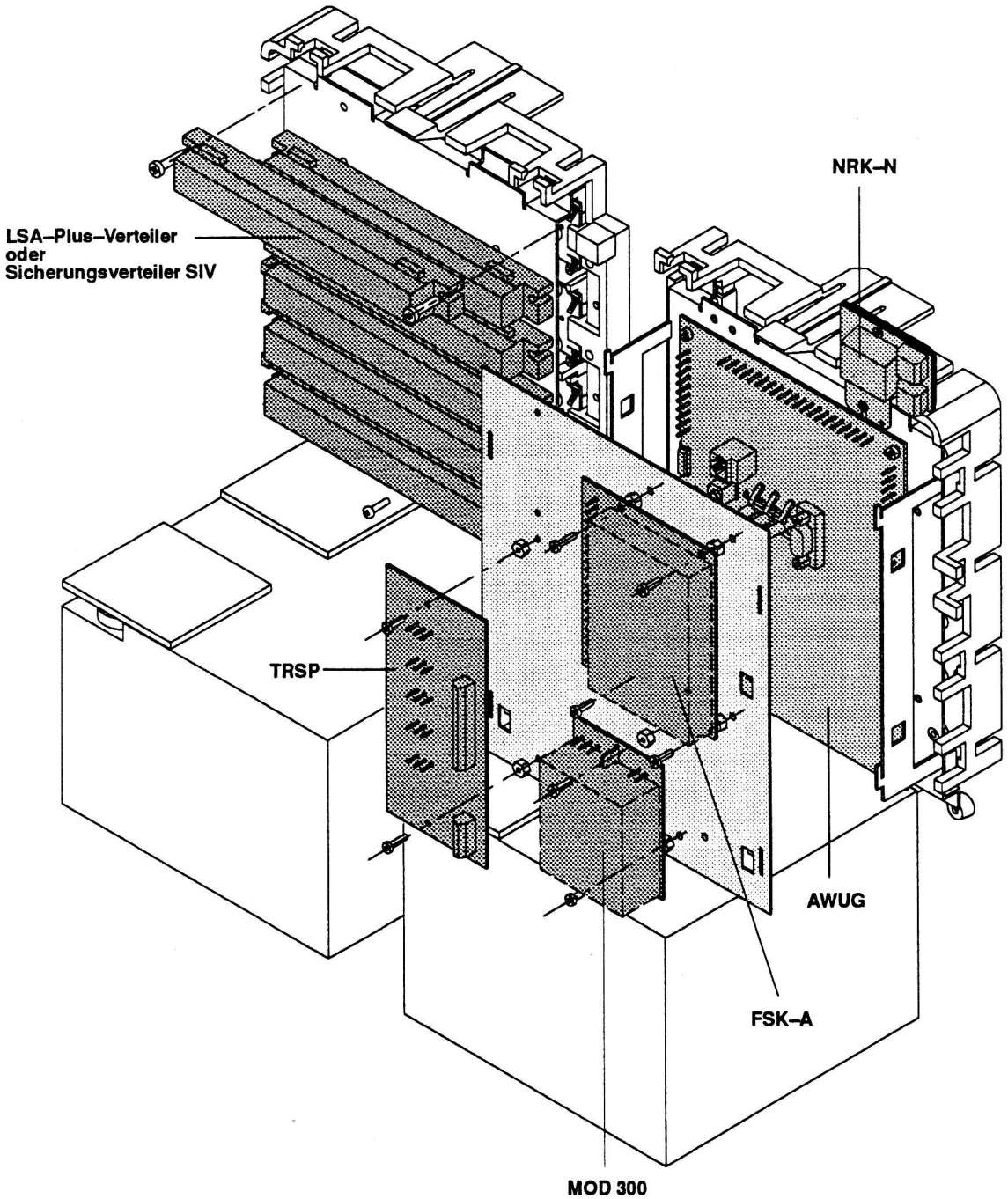
- **einem Anzeigenträger**
  Im Anzeigenträger, der vom Wandrahmen abgenommen werden kann, sind die Bedien– und Anzeigeelemente der Zentrale sowie optional der Protokolldrucker befestigt.



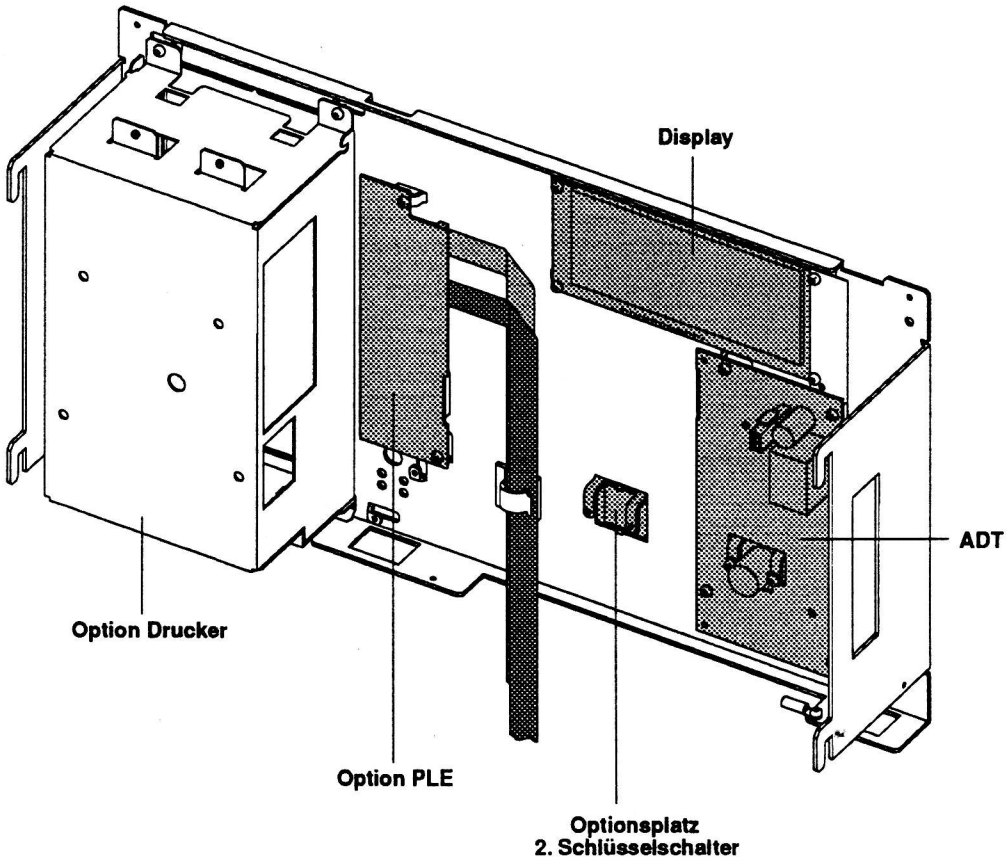
Übersicht zur Anordnung der Baugruppen im Wandrahmen



Übersicht zur Anordnung der Baugruppen auf den Optionsplätzen



Übersicht zur Anordnung der Baugruppen im Anzeigenträger



4.3 Gerätemerkmale

4.3.1 Serielle–Meldetechnik–Schnittstelle

4.3.1.1 Allgemeines

Die UEZ 1000 (GLT) stellt auf der Zentralenbaugruppe ZVK **zwei** Serielle–Meldetechnik–Schnittstellen zur Verfügung.

Durch den Einsatz entsprechender Schnittstellenbaugruppen können umfangreiche Daten qualifiziert übertragen werden. Dies ermöglicht eine leitungssparende Zusammenschaltung von Zentralen und somit eine Vernetzung bei Gefahrenmeldesystemen ohne Verlust von Leistungsmerkmalen.

Die folgenden Geräte können abgesetzt und überwacht an die Zentrale angeschaltet werden:

- UEZ 2000 (übergeordnete GMZ)
- UGM 2020 (übergeordnete GMZ)
- RUBIN

Je nach Entfernung zwischen den angeschlossenen Einheiten und der UEZ sind unterschiedliche Anschlußtechniken für die beiden Schnittstellen möglich.

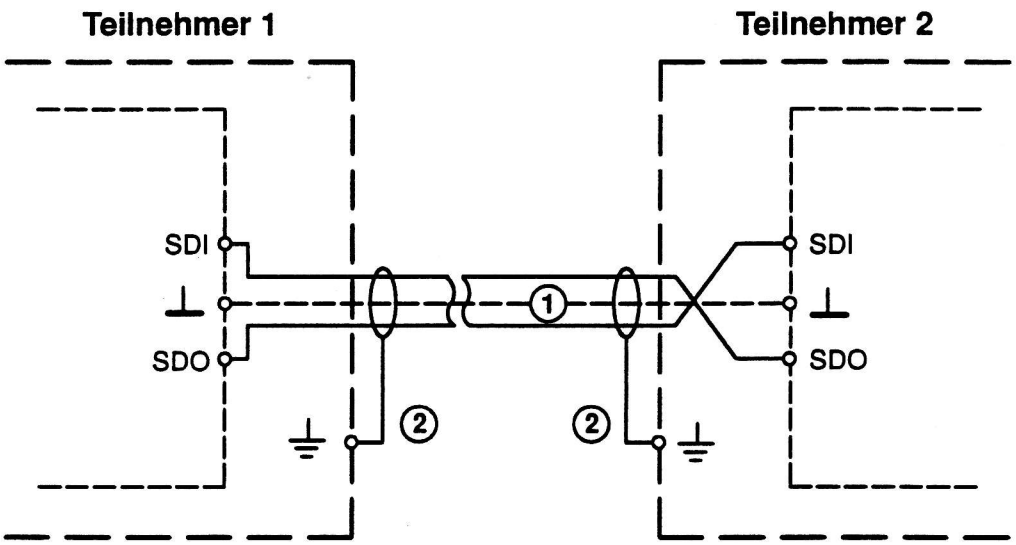
- Galvanische Kopplung ("V.24–Schnittstelle"), wenn sich die angeschlossenen Einheiten in der Nähe der Zentrale befinden (Maximale Reichweite 25 m).
- Galvanisch getrennter Anschluß ("20 mA–Schnittstelle") bei Entfernungen größer 25 m (Maximale Reichweite 2000 m).

Hinweis:

Zum Laptop–Anschluß an die V.24–Schnittstelle ist eine V.24–Buchse vorhanden.

4.3.1.2 Serielle Schnittstelle ("V.24") : Galvanische Kopplung

Maximale Reichweite 25 m



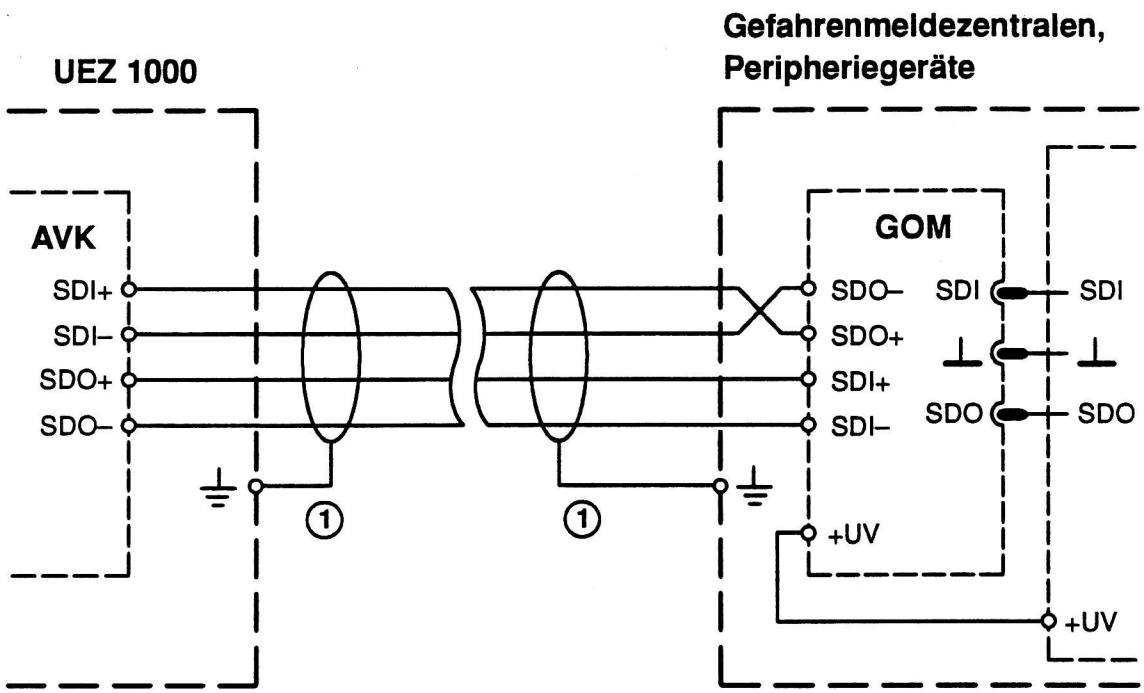
① Die Leitung ist nur notwendig, wenn noch keine andere Masseverbindung zwischen Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2 hergestellt worden ist.

② Bei einer Verbindung zweier Zentralen ist der Kabelschirm nur einseitig an der übergeordneten Zentrale zu erden. Bei einer Verbindung von Zentrale und Peripheriegerät ist der Kabelschirm beidseitig aufzulegen, wenn das Peripheriegerät nicht separat geerdet ist.

Empfohlene Kabelart: 2– oder 4–adrig J–Y(St)Y

4.3.1.3 Serielle Schnittstelle ("20mA") : Galvanisch getrennter Anschluß

Maximale Reichweite ca. 2000 m (bei 1200 bit/s)



① Bei einer Verbindung zweier Zentralen ist der Kabelschirm nur einseitig an der übergeordneten Zentrale zu erden. Bei einer Verbindung von Zentrale und Peripheriegerät ist der Kabelschirm beidseitig aufzulegen, wenn das Peripheriegerät nicht separat geerdet ist.

Empfohlene Kabelart: J–Y(St)Y 2x2x0,6

4.3.2 Schaltausgänge

Pro Gruppe ist ein Tableau–Ausgang (TL1...TL16) vorhanden (Open–Collector max. 300 mA/11 V ... 15 V).

Die Ausgänge können wahlweise gruppenbezogen auf die Signale
- Alarm und/oder
- Störung und/oder
- Gruppe abgeschaltet

programmiert werden.

Zusätzlich zu den programmierten Zentralen–C–Punkten stehen 20 frei programmierbare Zentralen–C–Punkte zur Verfügung.

Mit den steckbaren Relaiskarten
- Relais–Tableau–Platine RTP
  mit 4 Relais (je Relais ein Umschaltekontakt)
- Tableau–Relaismodul TRN
  mit 2 Relais (je Relais ein Umschaltekontakt)

können die Open–Collector–Ausgänge potentialfrei geschaltet werden.

4.3.3 Hintergrundspeicher

Die UEZ besitzt einen Hintergrundspeicher für die letzten 250 Ereignisse. Gespeichert werden alle Alarme, Störungen, Abschaltungen sowie das Rücksetzen der Zentrale. Der Hintergrundspeicher ist auch bei komplett gestörter Anlage extern auslesbar.

Die mit Datum und Uhrzeit gespeicherten Ereignisse können im Display zur Anzeige gebracht werden. Zusätzlich kann ein automatischer Ausdruck des Speicherinhalts am Protokolldrucker erfolgen.

Das Ein–/Ausschalten des Codebetriebs wird am Hintergrundspeicher mit der entsprechenden Benutzer–ID protokolliert.

4.3.4 Rücksetzvarianten

Der Vorgang des Rücksetzens wird mit der "RESET"–Taste auf der Folientastatur eingeleitet.

Mit Hilfe von Softkeys können die folgenden Rücksetzvarianten ausgewählt werden:

- Sammelreset: Rücksetzen aller Meldungen/Auslösungen (**Alle Auslösungen** der Zentrale werden zurückgesetzt.)
- Meldungsartreset: Rücksetzen einzelner Meldungsarten (Alle ausgelösten Melder aller Meldergruppen der angewählten **Meldungsart** (z.B. FEUER EXT) werden zurückgesetzt.)
- Einzelreset: Rücksetzen einzelner Meldungen (Alle ausgelösten Melder einer **Meldergruppe** (z.B. 0001) der angewählten Meldungsart werden zurückgesetzt.)

Hinweis:

Eine externe manuelle Rücksetzung kann auch vom abgesetzten UEZ–Bedientableau vorgenommen werden.

4.3.5 Revision

Vor der Revision werden die Meldergruppen (auch blockweise) in Revision geschaltet. Die Revisionsalarme werden bis zur Rücksetzung an der Zentrale gespeichert und auch über die Schnittstelle ausgegeben. Eine komplette Fernabfrage über Modem ist möglich.

Eine Ein–Mann–Revision (EMR) kann durchgeführt werden. Jeder Melder einer in Revison geschalteten Meldergruppe wird ausgelöst. Am Melderblinken (LED) ist die Auslösung zu erkennen.

Der Benutzer kann am Bedienfeld der UEZ im Revisionsmodus (Hauptmenü "Revision/Diagnose") die folgende Auswahl treffen:

- Gruppen–Revision
- Übertragungseinrichtung–Revision
- Erdschluß–Revision

4.3.6 Alarmierung

Hilfeleistende Stellen können wahlweise informiert werden über:

- Übertragungseinrichtungen ÜE
- Automatische Wähl– und Ansagegeräte AWAG bzw.
- Automatische Wähl– und Übertragungsgeräte AWUG
  (AWAG und AWUG nur in Verbindung mit örtlicher Alarmierung oder weiterer Übertragungseinrichtung ÜE)
- akustische und/oder optische Externsignalgeber
  (örtliche Alarmierung)

Die Brandalarmierung kann durch Parametrierung zwei Meldungsebenen zugeordnet werden.

1. Meldungsebene: Feuer Externalarm (externe Alarmierung)

Im Brandfall wird selbsttätig sofort die örtliche Feuerwehr verständigt.

2. Meldungsebene: Feuer Internalarm (interne Alarmierung)

Im Brandfall wird selbsttätig sofort eine innerbetriebliche hilfeleistende Stelle, wie z.B. Pförtner oder Betriebsfeuerwehr, verständigt.

Mit dem Schlüsselschalter in der Zentrale oder mit der Schaltuhr können ausgewählte Meldergruppen für eine bestimmte Zeit aus der externen Alarmierungsebene herausgenommen und der internen Alarmierungsebene zugeordnet werden (Tag–Schaltung).

3. Meldungsebene: Meldung (Hausleittechnik)

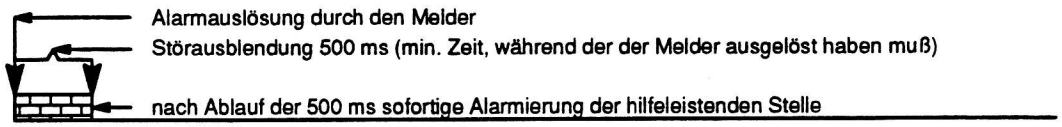
– Meldung speichernd
  z.B.: Aufzug–Notruf von eingeschlossenen Personen
– Meldung nicht speichernd
  z.B.: Überhitzung eines Antriebsaggregates

4. Meldungsebene: Störung

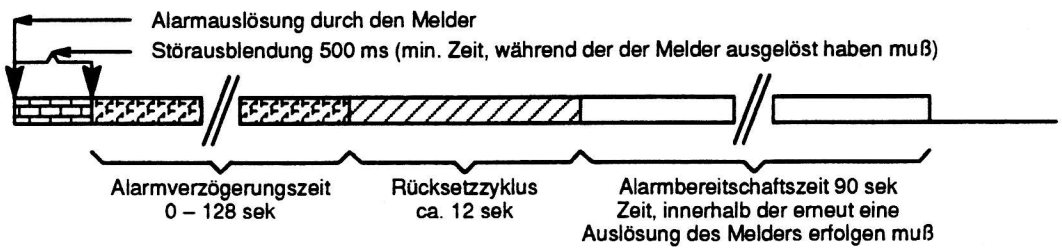
Die Störungsmeldungen können der 4. Meldungsebene zugeordnet werden.

Zeitdiagramm für die Alarmweiterschaltung

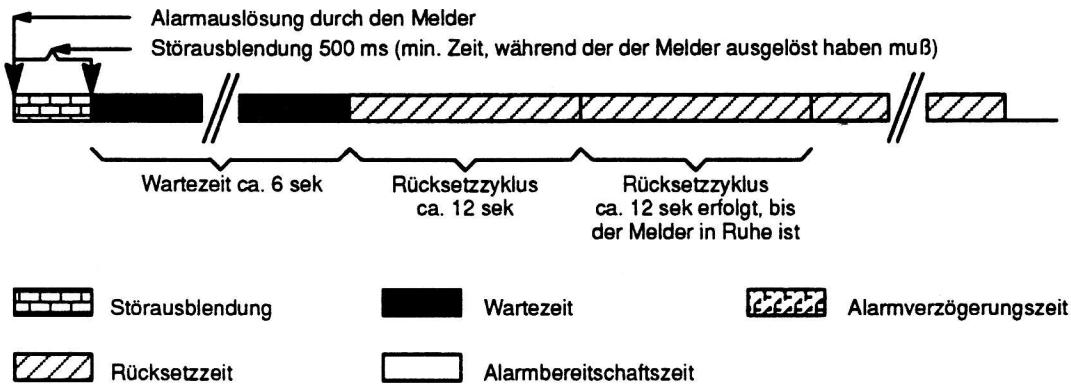
1. Sofortalarm (ohne Melderrücksetzung)



2. Alarmzwischenspeicherung (mit Melderrücksetzung)



3. Ein–Mann–Revision



Bei der Zweigruppenabhängigkeit kann nur Sofortalarm (bzw. Revisionsbetrieb) parametriert werden.

Punkt 3. nicht nach VdS; bei Ein–Mann–Revision wird Alarmzwischenspeicherung unterdrückt.

4.4 Energieversorgung

4.4.1 Zentrale

Die integrierte Energieversorgung der UEZ besteht aus der Baugruppe EZK und maximal zwei Batterien 12 V/24 Ah.

Die Netzzuleitung (230 V) wird an der Schraubklemme der Baugruppe EZK angeschlossen, der Schutzleiter wird aufgelegt. Ein zweiter Schraubklemmen–Anschluß ist für zusätzliche 230V–Anschlüsse vorgesehen.

Die Verbindung zur Anschaltplatine AVK wird durch drei Flachbandkabel hergestellt.

Die Basisspannung der Zentrale beträgt 12 V. Die für Brand (GLT) benötigten 24 V werden auf der EZK erzeugt.

Zur zusätzlichen Übertragung einer EV–Störung (Netz/Batterie) befinden sich auf der EZK die Störungsausgänge TSTN und TSTB (C–Punkte).

4.4.2 UEV 1000

Für zusätzlichen Energiebedarf kann eine Universelle–Energie–Versorgung UEV 1000 mit einem Netzgerät 12 V/5A und 2 Batterien mit jeweils max. 40 Ah eingesetzt werden (siehe Produktinformation PI – 38.46 a).

4.5 Technische Daten

4.5.1 Energieversorgung

Netzspannung	230 V~ (–15% ... +10%)
Netzfrequenz	60/50 Hz
Betriebsspannung	11 V_ ... 15 V_ (14 V_ bei 20° C)
Leistungsaufnahme im Vollausbau	max. 50 W
Batteriekapazität	max. 2x 12 V/24 Ah im Zentralengehäuse
Batterieladespannung	wird temperaturabhängig nachgeführt
Überbrückungszeit	max. 72 Stunden

4.5.2 Meldergruppe

Gruppenspannung	20 V_ (±5%)
Gruppenstrom	max. 60 mA (Strombegrenzung)
Gruppenruhestrom	5,2 mA (ohne Melder)
Endwiderstand – Brand	3,92 kΩ (±1%)
Endwiderstand – Notalarm	12,1 kΩ (±1%)
Melderruhestrom	max. 3 mA
Alarmwiderstand	> 300 Ω < 1600 Ω (bei Stromerhöhung)
Alarmspannung	> 3,5 V < 16 V (bei Spannungsabsenkung)
Auslösezeit	> 500 ms
Leitungswiderstand	max. 150 Ω (75 Ω je Ader)
Überwachung	Kurzschluß: < 200 Ω Drahtbruch: > 6,5 kΩ
Erdschluß (< 1 kΩ)	gegen a/b–Ader wird ausgewertet

4.5.3 Steuergruppe

Prinzip	**Stromverstärkung**
Ansteuerspannung bei R_i = 200 Ω ... 1000 Ω:	– intern 12 V / 24 V – extern
Leitungswiderstand	max. 100 Ω
Überwachung	Kurzschluß, Drahtbruch
Erdschluß (< 1kΩ)	gegen a/b–Ader ausgewertet

Prinzip	**Umpolung**
Ansteuerspannung	– intern 12 V mit $I_{max.}$ = 1 A – intern 24 V mit $I_{max.}$ = 120 mA – extern $U_{max.}$ = 30 V mit $I_{max.}$ = 1 A $P_{max.}$ = 30 W
Leitungswiderstand	max. 150 Ω
Überwachung	Kurzschluß, Drahtbruch
Erdschluß (< 1kΩ)	gegen a/b–Ader ausgewertet

4.5.4 Ansteuerung der Übertragungseinrichtung

Prinzip	Stromverstärkung
Ansteuerungspannung bei R_i = 50 Ω ... 1000 Ω:	12 V / 24 V
Leitungswiderstand	
– bei R_i = 50 Ω ... 100 Ω:	max. 10 Ω
– bei R_i = 100 Ω ... 1000 Ω:	max. 20 Ω
Überwachung	Kurzschluß, Drahtbruch

4.5.5 Schaltausgänge (Tableaupunkte)

Ausgänge der AVK

Prinzip	Open Collector (kurzschlußfest)
max. Spannung	UV (11 V ... 15 V)
max. Strom	300 mA

Bei Verwendung der Relaiskarten RTP/TRN:

Prinzip	Umschaltekontakt, potentialfrei
max. Leistung	30 W Kontaktbelastung
max. Strom	1,25 A (24 V) Kontaktbelastung
max. Spannung	42 V (0,7 A) Kontaktbelastung

Bei Verwendung der Netz–Relais–Karte NRK–N:

Prinzip	Schaltkontakt, potentialfrei
max. Leistung	2400 VA Kontaktbelastung
max. Strom	10 A Kontaktbelastung
max. Spannung	230 V~ Kontaktbelastung

4.5.6 Serielle Schnittstelle

Serielle - Meldetechnik - Schnittstelle (SMS)

Reichweite	
- V.24-Schnittstelle	max. 25 m
- 20 mA-Schnittstelle	max. 2000 m
Übertragungsgeschwindigkeit	300, 1200, 2400, 9600 bit/s
Installationskabel	J-Y (St) Y 2 x 2 x 0,6

RS 485 - Schnittstelle

Reichweite	max. 500m
Installationskabel	J-Y (St) Y 2 x 2 x 0,6

4.5.8 Sonstige Daten

Abmessungen (H x B x T)	763 x 523 x 266 mm
Farbe	
- Gehäuse	
Haube:	TN-hellgrau
Wandrahmen:	RAL 7036 (platingrau)
- Frontteile	TN-NCS (weißgrau)
Gewicht UEZ	
- Zentrale (Vollausbau) ohne Netzgerät und Batterien	ca. 13,5 kg
- Netzgerät (EZK)	ca. 2,5 kg
- Batterien (2x 24 Ah)	ca. 17 kg
- Zentrale mit Netzgerät und zwei Batterien	ca. 33 kg
Drucker	ca. 2,0 kg

Umgebungsbedingungen

Umgebungstemperatur	268 K . . . 318 K (-5°C . . . +45°C)
Umweltklasse	I (EN 54 Teil 2)
Schutzart	IP 30 (EN 60529/DIN VDE 0470 Teil 1)
Schutzklasse	II (DIN VDE 0106 Teil 1)
Elektromagn. Verträglichkeit	DIN EN 50130-4 (VDE 08130 Teil 1-4)
EMV-Störaussendung	DIN EN 50081-1

5.4.2 Bedienung der Zentrale

Die Bedienung der UEZ 1000 erfolgt am Anzeige–/Bedienfeld über eine Folientastatur, wobei jeder Tastendruck akustisch rückgemeldet wird. Die Beschriftung der Tasten ist durch die Verwendung von Ziffern und international gängigen Symbolen sprachenneutral gehalten.

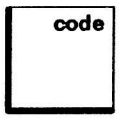
Als Anzeigeelement steht ein 8–zeiliges LCD–Display zur Verfügung, das mit einer Hintergrundbeleuchtung ausgestattet ist.

Als Summenanzeigen werden Leuchtdioden (LEDs) verwendet. Die Beschriftung der Summenanzeigen erfolgt mit bedruckten Schiebern in der jeweiligen Landessprache. Nicht benötigte Anzeigen (Brand– und Notrufunterscheidungen) sind abgedeckt.

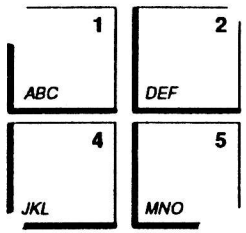
Die Bedienung der Zentrale erfolgt menügeführt. Hinweise zur Eingabe des Betreibercodes, zum Aufrufen des Hauptmenüs sowie zur Struktur des Hauptmenüs finden sich auf den folgenden Seiten.
(vgl. hierzu auch die Bedienungsanleitung UEZ 1000)

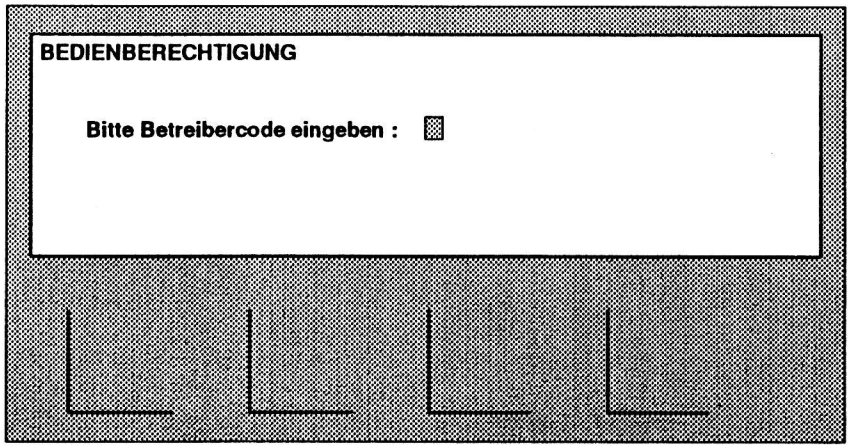
EINGABE DES BETREIBERCODES

Codeeingabe starten



Betreibercode eingeben

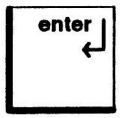




Mit der Eingabe des Betreibercodes wird die Bedienberechtigung 1 für die Grundbedienung oder die Bedienberechtigung 2 für die Gesamtbedienung erteilt.

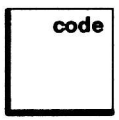
Der Betreibercode besteht wahlweise aus 2 bis 6 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern sind einem Benutzer fest zugeordnet (nicht änderbar). Die restlichen Ziffern sind das persönliche Paßwort des Benutzers (änderbar).

Eingabe bestätigen



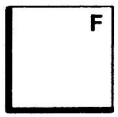
Ist der Betreibercode richtig eingegeben worden, dann blinkt die Einzelanzeige.
Erfolgt innerhalb von 15 Minuten keine Eingabe, wird der Codebetrieb automatisch verlassen und die Anzeige erlischt.

Codebetrieb beenden

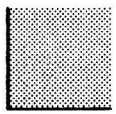


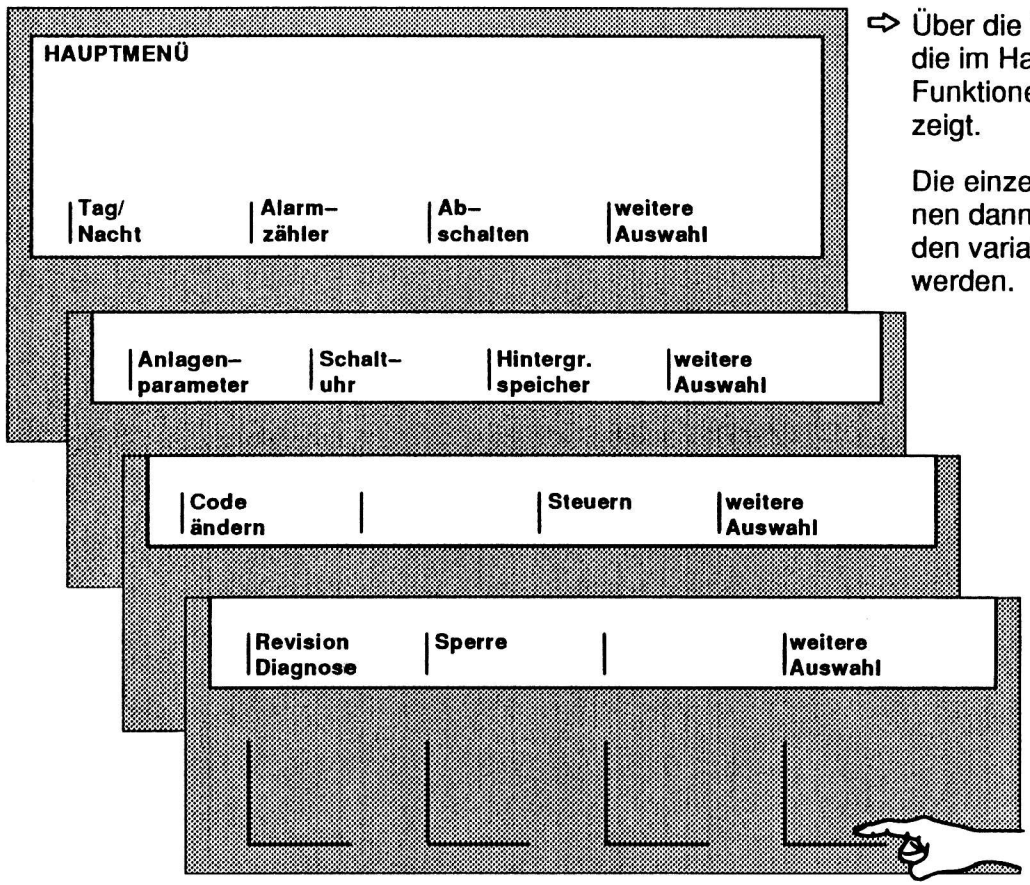
AUFRUFEN DES HAUPTMENÜS

Hauptmenü aufrufen



einzelne Funktionen aufrufen





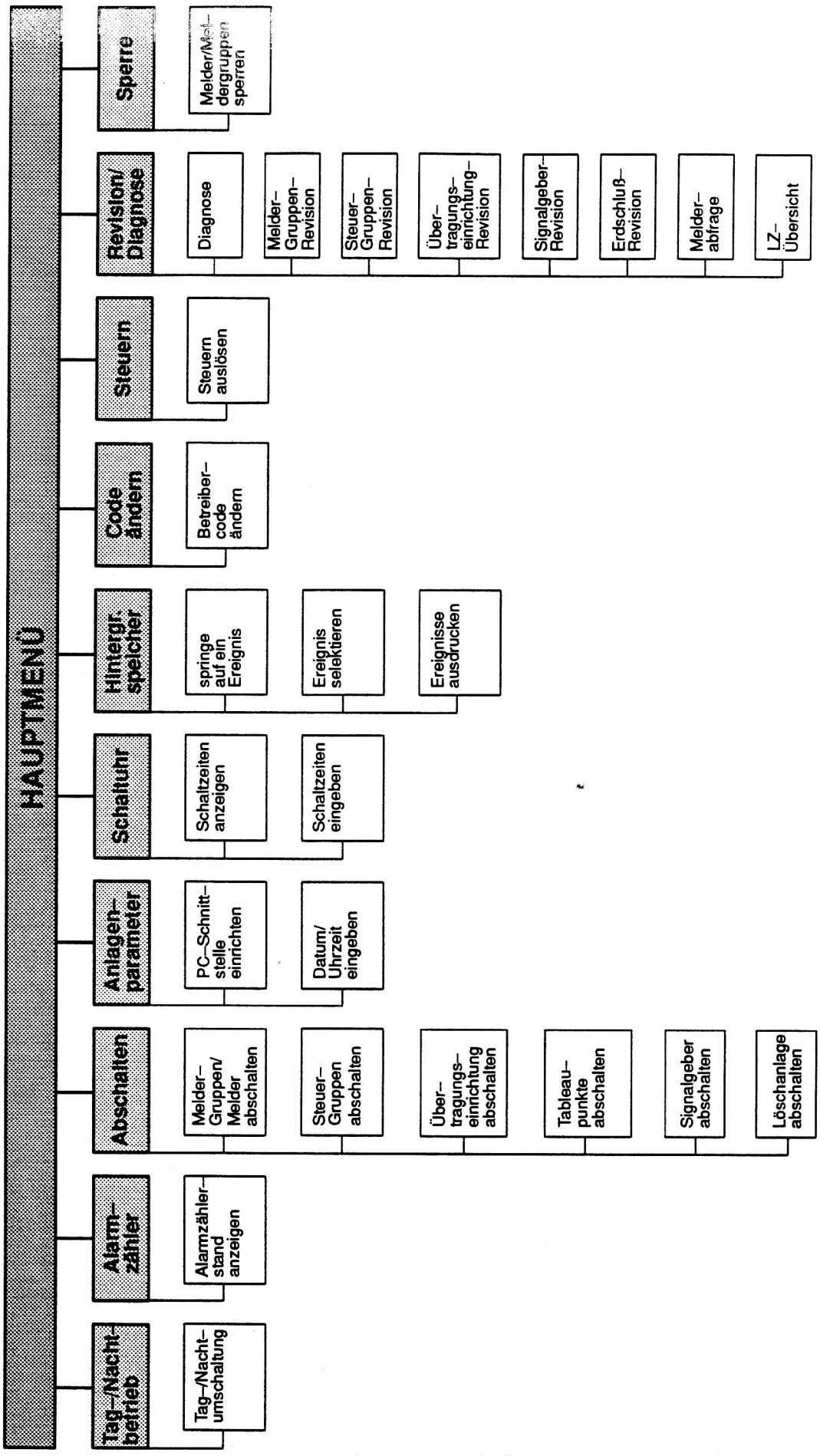
⇨ Über die Taste ☞ werden die im Hauptmenü enthaltenen Funktionen nacheinander angezeigt.

Die einzelnen Funktionen können dann durch die entsprechenden variablen Tasten aufgerufen werden.

⇨ Nach der letzen im Display angezeigten Funktion und dem Betätigen der Taste ☞ erscheint rollierend die erste Anzeige.

Hauptmenü verlassen

STRUKTUR DES HAUPTMENÜS



7 Abkürzungsverzeichnis

ADT	=	Anzeige–Display–Tastatur
ASE	=	Ansteuerung–Steuergruppe–Erweiterung
ATBL	=	Anzeige–Tableausteuerung
AVK	=	Anschaltung–Verbindungen–Kompakt
AWUG	=	Automatisches Wähl– und Übertragungsgerät
AWAG	=	Automatisches Wähl– und Ansagegerät
BZ	=	Brandmelderzentrale
DIBt	=	Deutsches Institut für Bautechnik
ESG	=	Externsignalgeber
EV	=	Energieversorgung
EZK	=	Energieversorgung–Zentralenfunktionen–Kompakt
FBF	=	Feuerwehrbedienfeld
FSK	=	Feuerwehr–Schlüsselkasten
FSK–A	=	Feuerwehr–Schlüsselkasten–Adapter
GK	=	Gerätekontakt
GLT	=	Gleichstromlinientechnik
GOM	=	Gegentakt–Optokoppler–Modul
GVK	=	Gleichstrom – Verarbeitung – Kompakt
LA	=	Löschanlage
LEE	=	Linien–Entstörung–Erweiterung
MG	=	Meldergruppe
NRK–N	=	Netz–Relais–Karte–Notruf
PLE	=	Parallelanzeige–Löschsatz–Erweiterung
RTP	=	Relais–Tableau–Platine
SDI	=	Serielle Daten In
SDO	=	Serielle Daten Out
SG	=	Steuergruppe
SGK	=	Serielle Gerätekopplung
SIV	=	Sicherungs–Verteiler
SPOK	=	Sicherheitstechnik–Projektiert–Organisiert–Kommissioniert

TAE	=	Telekommunikations–Anschluß–Einheit
TRN	=	Tableau–Relaismodul–Notruf
TRSP	=	Tableau–Relais–Steck–Platine
ÜE	=	Übertragungseinrichtung
UESS	=	Überspannungsschutz
UEZ	=	Universelle Europa–Zentrale
UGM	=	Universelles Gefahrenmeldesystem
ZAB	=	Zentralen–Anschaltung–Brand
ZVK	=	Zentrale–Verarbeitung–Kompakt